

Abonnements-Bedingungen:
Abonnementpreis pro Nummer...
Einzelpreis 5 Pf.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

N O S W

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Sonntag, den 28. November 1914.
Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.

Schwere Verluste der englischen Marine.

Ein englisches Linienschiff in die Luft geflogen.

London, 26. November. (W. T. B.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte Marineminister Churchill mit, daß das Linienschiff „Dulwark“ am 25. d. M. morgens in Sheerness in die Luft geflogen ist.

Das Linienschiff „Dulwark“ stammt aus dem Jahre 1899, hatte 15 250 Tons Displacement, 18 bis 19 Meilen Geschwindigkeit, vier 30,5, zwölf 15 Zentimeter-Geschütze und 750 Mann Besatzung.

Dieser neue Verlust eines zwar nicht neuen, aber immerhin wertvollen Schlachtschiffes muß England umso schmerzlicher treffen, als es diesmal nur gelungen ist, einen einzigen Teil der Besatzung zu retten.

Die englische Flotte hat damit bisher, soweit bekannt geworden, 5 Schlachtschiffe und 2 Linienschiffe eingebüßt, darunter einen modernsten Dreadnought.

London, 27. November. (W. T. B.) Die Admiralität veröffentlicht die Namen von 14 Überlebenden von dem in die Luft geflogenen Linienschiff „Dulwark“.

London, 27. November. Das Meutische Bureau meldet, es sei sicher, daß der Untergang des „Dulwark“ nicht durch einen Torpedogriff erfolgt ist. Die anderen vor Sheerness liegenden Kriegsschiffe hätten ihre Torpedoschubwege ausgebracht.

Ein deutsches Unterseeboot vernichtet einen englischen Dampfer.

Paris, 26. November. (W. T. B.) „Echo de Paris“ meldet aus Le Havre: Der englische Dampfer „Malachite“ (2000 Tonnen) wurde auf der Fahrt von Liverpool nach Le Havre, einige Meilen nordwestlich Le Havre durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine englische Falschmeldung.

Amtlich, Berlin, 27. November. (W. T. B.) Die Meldung der „Daily Mail“, daß Dismuiden von den Verbündeten zurückerobert sei, entbehrt jeder Grundlage.

Amtliche Pariser Meldungen.

Paris, 27. November. (W. T. B.) Amtliche Meldung vom 26. November, 3 Uhr nachmittags. Am 25. d. M. war kein bedeutendes Ereignis zu melden.

Die Meldung des Großen Hauptquartiers

Amtlich, Großes Hauptquartier, den 27. November 1914, vormittags. (W. T. B.)

Eine Belästigung der flandrischen Küstenorte durch englische Schiffe fand auch gestern nicht statt. Auf der Front des westlichen Kriegsschauplatzes sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Im Argonnerwalde machte unser Angriff weitere Fortschritte. Französische Angriffe in Gegend Apremont östlich St. Mihiel wurden zurückgeschlagen.

Im Osten haben gestern keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden.

Oberste Heeresleitung.

Czernowit von den Oesterreichern geräumt.

Wien, 27. November. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart: 27. November mittags: An der polnischen Front verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig.

In Westgalizien und in den Karpathen hielten die Kämpfe an. Eine Entscheidung ist nirgends gefallen.

Czernowit wurde von unseren Truppen wieder geräumt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler.

Das Dorf Messin. Der Angriff mißlang völlig. Die Deutschen hatten ernste Verluste. Wir konnten im Gebiet westlich Souain einige Fortschritte verzeichnen.

Paris, 27. November. (W. T. B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr. Bei den Belgiern ist völlige Ruhe, im Zentrum Geschützfeuer ohne Infanterieangriffe, in den Argonnen nichts zu melden.

Kitcheners Darstellung der Kriegslage.

London, 27. November. (W. T. B.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses gab Kriegsminister Lord Kitchener eine längere Erklärung über die Kriegslage ab, aus der hervorgeht, daß die englischen Truppen seit Anfang Oktober andauernd dazu verwendet wurden, den deutschen Vormarsch nach der Küste zu verhindern.

(Anm. d. R. d.): Wir brauchen wohl kaum zu bemerken, daß diese Darstellung der Ereignisse durch die englische Presse gesehen ist und der Absicht entspricht, die zureichende Stimmung des Landes zu erhalten.)

Kriegssteuer.

Ein Vorschlag.

Von Rechtsanwalt Dr. J. Broß

Daß die sogenannten Kriegsgewinne besteuert werden müßten, ist wiederholt verlangt worden und an sich ein guter Gedanke. Liegt aber nicht neben der Unbilligkeit der Kriegsgewinne eine andere, schwerwiegendere darin: Wer über einen besonders leistungsfähigen Körper verfügt, von dem wird eine besondere Plussteuer erhoben — völlig unabhängig von den übrigen Steuern.

Am nächsten scheint es zu liegen, die Grundsätze für den Wehrbeitrag, worauf sich die Parteien und die Regierung bereits geeinigt haben, auf diese Kriegssteuer anzuwenden.

Da die Einkommens- und Vermögensverhältnisse gerade durch den Krieg wesentlich verändert worden sind, so dürfte die Besteuerung nur auf Grund einer neuen Selbstschätzung erfolgen. Gewiß eine unbeanstandete Arbeit.

Wieviel würde eine solche Kriegssteuer bringen? Legen wir einmal die statistischen Rechnungen über die Einkommen des vergangenen Steuerjahres zugrunde.

Table with 4 columns: Einkommen, Steuerfuß, Zahl d. Steuerpflicht., Steuerfuß. Rows show income brackets from 30,500-40,000 M to ca. 24 Millionen.

Für das Reich würde mithin hiernach etwa eine Kriegssteuer von 200 Millionen Mark herauskommen. Es bedarf hier kaum eines Hinweises, daß das Bild nur ein ganz roh gezeichnetes ist.

lich unangünstiger sind, so würde man wohl nur auf zirka 150 bis 175 Millionen rechnen dürfen. Man sieht hier zugleich, wie gering auch der Ertrag einer Steuer auf die Kriegsgewinne sein würde. Immerhin dürfte man, wenn man noch die steuerpflichtigen Vermögensgegenstände berücksichtigt, soweit sie durch die Besteuerung des Einkommens nicht betroffen werden, ungefähr 200 Millionen für diese Kriegsteuer veranschlagen.

Trägt man, wofür dieser Ertrag verwendet werden soll, so kann es wohl nur eine Antwort geben: Zur Vereinfachung der durch den Krieg verursachten Arbeitslosigkeit. Und zwar nicht nur auf dem Wege von Einzelunterstützungen, sondern in großzügiger Weise durch Unterstützung der Gewerkschaften und der notleidenden Gemeinden. Vor allem aber durch Gewährung von Staatsdarlehen an diejenigen Fabriken, die infolge Versagens ihres bisherigen Kredits und des Kredits ihrer Abnehmer den Betrieb einschränken mußten, aber Gewähr leisten für die Neueinstellung von Arbeitern. Dadurch würde gerade eine aus dem Kriege sprudelnde Quelle der Arbeitslosigkeit verstopft werden. Gewiß hat sich die Zahl der Abnehmer unserer Gütererzeugung außerordentlich verringert — einerseits infolge der territorialen Beschränkung des Absatzgebietes, andererseits infolge der Einziehung von Millionen Bürgern zum Kriegsdienst und infolge Einschränkung der weniger dringenden Bedürfnisse. Aber im gleichen Maße hat die Konkurrenz der Einfuhr abgenommen, und spezielle Kriegsbedürfnisse sind in erhöhtem Maße zu befriedigen. Auch unsere Industrie hat sich auf vielen Gebieten neu zu orientieren, hier im Vaterlande neue Absatzmärkte zu erobern und damit die Arbeitslosigkeit zurückdrängen. Dazu gehört Kredit und Geld. Hierzu dürften die Erträge einer Kriegsteuer am besten zu verwenden sein. Wie man aber auch über die Art der Verwendung denken mag, die Berechtigung der Steuer selbst ist wohl kaum in Frage zu stellen.

## Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

### Fortschritte trotz des Schneesturms.

Wien, 27. November. (W. Z. V.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 27. November. Die Kämpfe an der Kolubara nahmen einen günstigen Verlauf. Auch gestern wurde fast an allen Gefechtsfronten trotz zähen Widerstandes des Gegners Raum gewonnen, zirka 900 Gefangene gemacht und ein Geschütz erbeutet. Die überaus ungünstige Witterung in den Niederungen grundloser Wälder, auf den Höhen jede Fernsicht verwehrende Schneestürme, erschweren zwar die Operationen, doch ist die Stimmung bei den Truppen nach Meldung aus der Front vorzüglich.

## Der Seekrieg.

### Wie „Karlsruhe“ arbeitet.

(Nach einer Schilderung in „Stockholms Dagblad“ vom 18. November 1914.)

Der Kapitän eines der Fahrzeuge, die von dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ verlegt wurden, hat einem deutschen Korrespondenten in Las Palmas eine anschauliche Schilderung gegeben, wie genannter Kreuzer seine Arbeit ausführt.

2 Uhr nachts wurde dem Kapitän gemeldet, daß die Lichter eines ganz in der Nähe befindlichen Fahrzeuges sichtbar seien. Er eilte an Deck und sah, daß der Dampfer — wie es sich später herausstellte, war es „Arefeld“ — dicht hinter seinem Fahrzeug folgte und ihn nicht aus den Augen ließ. Bei Tagesanbruch waren am Horizont dicke Rauchwolken sichtbar und kurze Zeit darauf war die „Karlsruhe“ da. Der englische Dampfer fuhr langsamer und glaubte, daß das Kriegsschiff kein anderes als ein englisches sein könnte. Aber der Kreuzer hißte die deutsche Flagge. Der Kapitän des englischen Dampfers ließ nun durch F.T. das S.O.S. Signal geben,

das anzeigt, daß ein Schiff in Gefahr ist, aber sofort kam vom Kreuzer das Signal, er solle solches bleiben lassen, sonst würde er in Grund geschossen werden. Nun verließ der Kapitän zu entschlossen und ließ die Maschinen höchste Fahrt geben. Die „Karlsruhe“ aber gab einen blinden Schuß ab und hißte weitere Signale.

Während diese Signale von dem englischen Dampfer entziffert wurden, fuhr er weiter, und nun ließ der Kreuzer dem Schrecklichen einen scharfen folgen, der ein Stück von der Kommandobrücke wegriß. Da wurde der Kapitän erschreckt und gab Befehl zu stoppen. Gleichzeitig signalisierte er: „Keine Maschinen sind außer Betrieb geblieben.“ Der Kreuzer signalisierte: „Ich werde ein Voo; senden.“ Gleich darauf kam dieses, und der Leutnant, der es führte, untersuchte die Schiffspläne. Als der Kapitän ihm über sein Ziel und seine Ladung berichtete, wolle, sagte der Leutnant kurz: „Sie wollen den britischen Truppen Fleisch zuführen; wir wissen alles vollkommen und genau.“ Darauf ging er in die Kabine des Kapitäns, und als er an der Wand eine englische Zeitung mit der Aufschrift des Kaisers hängen sah, sagte er: „Sie haben schlechte Zeitungen in Ihrem Zimmer.“

Darauf befahl er, die englische Flagge niederzulegen. Der Kapitän bekam 20 Minuten Zeit zum Ordnen seiner und der Mannschaft notwendigen Angelegenheiten. Danach mußten sie ihr Fahrzeug in ihren eigenen Booten verlassen. Nach 20 Minuten wurden der Kapitän und die Mannschaft an Bord der „Arefeld“ gebracht, wo sie sieben Wochen bleiben mußten. Die Gefangenen wurden gut behandelt, das Essen hätte man sich jedoch oftmals besser gewünscht.

Als eines Tages früh am Morgen „Arefeld“ schneller als gewöhnlich fuhr, kam das Gerücht auf, daß das Fahrzeug verfolgt würde, und es wurde gemunkelt, daß „Karlsruhe“ in ein Gefecht verwickelt war, da man Kanonendonner hörte. Dieses Gerücht, das offenbar von singenden Seeleuten als Scherz verbreitet wurde, kam dem Kommandant des Kreuzers zu Ohren. Er sandte darauf ein F.T.-Telegramm an „Arefeld“, daß, wenn ein solches Gerücht nochmals verbreitet würde, der Verbreiter erschossen werden sollte. Der Kapitän von „Arefeld“ mußte an Bord von „Karlsruhe“ kommen und sich rechtfertigen. Da er eine zufriedenstellende Erklärung abgeben konnte, dampfte „Karlsruhe“ näher an „Arefeld“ und die Kapelle gab ein Konzert, um den Gefangenen eine Freude zu bereiten. „Karlsruhe“ hatte da folgende Fahrzeuge im Gefolge: „Pro-Regro“, „Patagonia“, „Kunzion“, „Jadram“, die mit einer Ladung von 7000 Tonnen Kohlen genommen wurde, und „Harm“, ebenfalls mit Kohlen. Diese Fahrzeuge wurden ungefähr in einem Abstande von 50 Meter von beiden Seiten des Kriegsschiffes entseuf gehalten, und auf diese Weise bekam die „Karlsruhe“ Nachricht über jedes Schiff, das in Sicht kam.

Die deutschen Fahrzeuge waren mit F.T.-Apparaten versehen, deren Reichweite auf bestimmte Entfernungen festgelegt war, so daß die Schiffe stets Verbindung miteinander hatten, ohne daß sonst jemand in der Welt etwas von ihnen erfahren oder die Telegramme aufgefangen werden konnten.

## Der Krieg und die Kolonien.

### Deutsche Kolonialbeamte in Gefangenschaft.

Nach der Einnahme Samoas durch die Engländer ist zunächst der Gouverneur Dr. Schulz festgenommen worden. Gemeinsam mit ihm sind dann der Sekretär Nars, der Leiter der drahtlosen Station Hirsch und Kaufmann Hansen nach Neuseeland gebracht worden. Bald darauf wurde, wie die jetzt eingetroffene „Samoanische Zeitung“ vom 19. September meldet, der größte Teil der übrigen Beamten, darunter Oberichter Teskenburg, Bezirksamtmann Säubert, Bezirksrichter Sperling und Regierungsrat Dr. Wang gefangen genommen und gleichfalls nach Neuseeland übergeführt. Das Zollamt und einige andere Zweige des Gouvernements sind sofort nach der englischen Besitzergreifung mit Beamten der neuseeländischen Macht besetzt worden. Kapitän Vell wurde zum Oberrichter ernannt. Weiter wurden eine große Anzahl von Beamten und sogar von Anwohnern verhaftet, sind aber inzwischen wieder freigelassen worden.

### Gefechte in Ostafrika.

London, 27. November. (W. Z. V.) Das Pressebureau veröffentlicht einen Bericht über eine Anzahl Gefechte in Ostafrika, die keine Bedeutung herbeigeführt hätten. In dem Bericht heißt es: Es gelang dem Feinde nicht, auf britischem Gebiet Fuß zu fassen, während wir den wichtigen Posten Longido auf deutschem Gebiet besetzten. Der Angriff auf Longido fand am

8. November statt; er dauerte den ganzen Tag. Indische Truppen nahmen drei starke Stellungen, aber gegen Abend wurde es für die britischen Truppen infolge Wassermangels unmöglich, die Stellung zu behaupten; sie zogen sich deshalb auf ihre Operationsbasis zurück. Wir verloren an Toten und Verwundeten 21 Europäer; die Verluste des Feindes betragen 38 Europäer und 84 Eingeborene. Einige Tage später räumte der Feind Longido, das von den Briten besetzt wurde. Der Feind rückte am 20. d. M. mit starker Macht in Uganda westlich des Viktoriasees ein, wurde jedoch mit einem Verlust von 60 Mann zurückgeschlagen. Die Engländer hatten in diesem Gefecht sechs Verwundete.

König des U. Z. V.: Longido ist ein Sulfanberg in wasserloser Gegend an der deutsch-britischen Grenze, etwa 60 Kilometer nördlich des Meru. Die Besetzung dieser Stelle ist wegen ihrer Ablegenheit ohne jede Bedeutung.

## Der türkische Krieg.

### Zu den Kämpfen auf dem kaukasischen Kriegsschauplatz.

Das offizielle Organ des kaukasischen Statthalters „Kawkas“, gibt einen ziemlich deprimiert gehaltenen Bericht über die Kampfbedingungen auf dem kaukasischen Kriegsschauplatz heraus, der die Mißerfolge der russischen Kaukasusarmee durch die Ungunst der Verhältnisse zu erklären sucht. „Im Operationstrahen — schreibt das Blatt — sind keine bequemen Verbindungen vorhanden, die Straßen sind nur in seltenen Fällen fahrtauglich, sondern meist schmale Fußwege. Die Bergwege sind mit Schnee bedeckt, Brücken sind nicht vorhanden oder in einem Zustand, daß sie für die Artillerie und Materialtransporte nicht in Betracht kommen. Nahrungsmittel sind von den Türken nach dem Innern des Landes geschafft worden. Die Truppen müssen ihren Proviant mittelst Zufuhr erhalten, was schwierig ist und nur sehr langsam bewerkstelligt werden kann. Das Land zeichnet sich durch ein rauhes Winterklima aus; Heizmaterial fehlt.“

Sichtlich der türkischen Armee schreibt das offizielle Organ: „Man glaube nicht, daß die Türken ein leichtzunehmender Gegner sind und daß sie leichter zu schlagen sind als unsere westlichen Nachbarn. Die Türken sind während ihrer schelastischen Neutralität von ihren deutschen Freunden ausreichend mit Waffen und Kriegsvorräten versorgt worden. Die Erfahrungen der Balkankriege haben ihnen über ihre Mängel die Augen geöffnet. Die türkische Armee hat sich stets durch die Kampfeigenschaften der niederen Chargen ausgezeichnet, und nur die höheren kommandierenden Chargen erwiesen sich nicht auf der Höhe. Dies wurde von den Deutschen berücksichtigt, die einen bedeutenden Prozentsatz von Offizieren in die türkische Armee eingestellt haben. Die erbitterten Kämpfe bei Adrikoi zeugen von den Eigenschaften der türkischen Truppen als eines ausgezeichneten Kampfmateriales. Diese Tatsache muß gerechterweise anerkannt werden.“

Die „gerechte“ ein offizielles Organ mitunter werden kann, wenn es sich um die Beschönigung eines Rückzuges handelt.

### Rußland will die Neutralität der türkischen Hospitalschiffe nicht anerkennen!

Konstantinopel, 27. November. (W. Z. V.) Die Blätter veröffentlichten unter Ausdrücken der lebhaftesten Mißbilligung eine Erklärung Rußlands, daß es die unter dem Zeichen des roten Halbmondes fahrenden Schiffe nicht als neutral anerkennen will. Sie verweisen darauf, daß während des Balkankrieges sogar Griechenland das türkische Hospitalschiff respektiert habe.

### Die türkischen Erfolge im Kaukasus.

Konstantinopel, 27. November. (W. Z. V.) Der militärische Mitarbeiter des „Tanin“ mißt den von den türkischen Truppen in der Richtung gegen Batum erzielten und in dem gestrigen Bericht des Hauptquartiers bekanntgegebenen Fort-

## Die nationale Frage im Weltkrieg.

Einem österreichischen Gewerkschaftsblatt („Der Eisenbahner“ vom 20. November) entnehmen wir folgende trefflichen Ausführungen.

Unter den vielen beachtenswerten Erscheinungen, die der gegenwärtige Krieg hervorruft, sind es nicht allein die wirtschaftlichen Folgen und sozialen Schäden, gegen die sich eine entsprechende Fürsorge zu wenden hat. So tief einschneidend immerhin auch die Wunden sein mögen, die die Wirkungen dieses großen Krieges aufreißt, und so empfindlich tausende der von den Folgen hart Betroffenen auch leiden müssen, so kann hier doch eine zeitliche und zweckentsprechende soziale Fürsorge ausgeübt und vorbeugend wirken, insbesondere dann, wenn alle staatlichen und kommunalen Instanzen sich rechtzeitig über die Mittel und Wege im Klaren sind, die die Sozialpolitik im Krieg einzuschlagen hat.

Aber es gibt leider auch in diesem Krieg noch andere Schäden, die eigentlich mehr auf geistigem und kulturellem Gebiet liegen, und gegen die sich ganz besonders das . . . organisierte Proletariat vom Standpunkt seiner Kampffähigkeit und seiner prinzipiellen Richtung aus wird zur Wehr stehen müssen. In diesen Tagen, wo man nicht mehr von einem Krieg sprechen kann und wo leider ganze Völker mit großer geschichtlicher Bergangenheit im blutigen Ringen gegeneinander stehen, wo der Kreis aller Weiterungen nicht abzusehen ist, muß unübersehbar das klare Urteil haben wie drüben getrübt und das ganze Fühlen und Empfinden von jenen Ereignissen beeinflusst werden, wie sie als Kunde von den Schicksalsfeldern, aus Spitälern und Lazaretten zu uns gelangen. Daß solche Vorkämpfer nicht immer danach sind, daß sie — ganz abgesehen vom Standpunkt des sogenannten Völkerechts — ein Maßstab von reinen Menschlichkeitsstandpunkt aus vertragen, wer wollte das in diesen Tagen der großen Not noch leugnen? Denn das im Krieg Vorkommnisse sich ereignen, die als Grauel bezeichnet werden müssen und die mit dem Kulturwissen sich wohl in denbar schärfsten Widerspruch befinden, ist eine Erfahrung, die nicht allein in diesem fürchterlichen aller Kriege gemacht wurde. Sie durchzieht die ganze Menschheitsgeschichte, soweit sie durch die Geschichte der Kriege getrübt ist, und ist eben der beste Beweis dafür, daß im Kriege latente Kräfte wirksam werden und zur ungebundensten Freiheit streben, die als Atavismus (Vererbung) aus der Urzeit in der Menschenseele schlummern. Aber wenn wir Fälle zu befragen haben, daß Franzosen, Belgier oder Engländer sich Vergewaltigungen zuschulden kommen ließen, die unser Kulturwissen und unser Menschlichkeitsempfinden zum schärfsten Protest herausfordern, haben wir bei nächster Ueberlegung und unter Anwen-

dung logischer Denzgehe deshalb schon ein Recht, die ganze Nation, das ganze Volk, und sei es welches Volk immer — als ein Geschlecht von „Wilden“ und „Barbaren“ zu erklären?

Keines von jenen Völkern, die heute im blutigen Kriege zueinander stehen, hat diesen Krieg gewollt und herbeigewünscht.

Und nun, wo der Krieg eben als zwingendes Ereignis da ist, wird auch kein erstere Geist „von des Gedankens Wäse angefränkt“ und keine Theorie hilft über die Tatsache hinweg, daß jedes Volk sein Land und seinen Heimatboden verteidigt, auf dem es lebt, in dem es mit seiner Kultur und seinen wirtschaftlichen und materiellen Lebensbedingungen wurzelt. In dieser Erkenntnis liegt wohl auch der Schlüssel zum Verständnis des Verhaltens der sozialdemokratischen Partei aller Länder, soweit sie mit dem Kriege als einer gegebenen Tatsache zu rechnen hat.

Der Krieg weckt sofort das große Gemeinschaftsgefühl, das eben die gemeinsame Gefahr erzeugt und überbrückt scheinbar alle Gegensätze. Aber er löst auch Instinkte aus, die die Zeit des Friedens allmählich verlißt und die der Geist einer geäußerten Kulturkenntnis nicht fassen kann. Man hat uns in diesen Tagen durch geschäftige und sensationstüftige Zeitungen wiederholt von abhässlichen Greuelthaten berichtet, die man in Belgien und Frankreich an Deutschen verübt hat und umgekehrt geschieht das in den genannten Ländern auch von den Deutschen, die als „Barbaren“ hingestellt werden. Doch vor etlichen Tagen die deutschen Militärbehörden solchen Tatummeldungen selbst entgegengetreten sind, indem sie eine Reihe von an deutschen Kriegsgefangenen begangenen Verbrechen, die verübt worden sein sollten — als unrichtig bezeichneten, sagt wohl deutlich, wie vorsichtig solche Meldungen in jedem Fall aufzunehmen sind. Aber wenn wirklich noch ein Teil solcher zumeist unkontrollierter Gerüchte den traurigen Tatsachen entsprechen sollte, was befragen sie anderes, als daß wir eben vor menschlichen Entartungserscheinungen stehen, vor denen kein Volk gefeit ist, und für die es doch nie in seiner Gesamtheit verantwortlich gemacht werden kann? Der Fall, der auf solche Weise durch Uebertriebung und durch einseitige Gedankenarbeit und oberflächliche Verallgemeinerung gesät wird, sollte aus Gründen der großen Kulturgemeinschaft der Völker vermieden werden, denn er verdrängt zuweilen geistige Werte, die heute nicht mehr einer Nation gehören, sondern die das Kulturgut der Welt sind. Man mag die guten Leute, die bei uns mit so kindlicher Emphie auf Fremdwörter pürschen, die fremdsprachigen Firmennamen mit Papier belassen und Speisefarten „übersehen“, einweisen komisch finden, aber wenn ernst zu nehmende Professoren und Gelehrte fremde Nationen, deren aufstrebende Kultur sie vor wenigen Monaten noch staunend gebriesen haben, als „Halbaffen“ und „Mäusefallenbändler“ bezeichnen, dann

denkt man unwillkürlich an die Worte Herweghs: „Von Hundert Untugenden, die ich besitze, verdanke ich neunundneunzig einem deutschen Professor.“ Wie ganz anders und wieviel vernünftiger nimmt sich aus, was der unterdessen im Kriege gefallene evangelische Pfarrer Otto Zurbellen in der „Frankfurter Zeitung“ schrieb:

„Mir scheint die Art, wie sich jetzt der Haß gegen alles Französische, Englische und Russische bei uns äußert, sinnlos und ebenso unwürdig wie vordem die kritische Nachsicht. Es ist gewiß gut, daß uns wieder die Augen dafür geöffnet werden, wie lächerlich sich viele unter uns benehmen, wenn sie mit fremden Namen und Formen prunken. Das ist verlogen, wenn es dazu dienen soll, den Untugenden zu fangen, würdelos, wenn es den Anschein erweckt, als seien wir überzeugt, daß nur die anderen etwas Rechtes sind und leisten. Es ist schon gut, daß man die Schuld zugefleht hat, und bedauernd, daß so viele zugefleht werden müssen, daß ihrer so viele sind, die da meinen, einem Erzeugnis deutscher Arbeit größeres Ansehen geben zu können durch einen englischen oder französischen Namen. Es ist gut, daß der Krieg uns wieder lehrt, uns auf unserm eigenen Wert zu besinnen, daß wir wieder wagen, deutsch zu sein und zu sagen, daß wir es sind. Aber furchtbar ist die Art, wie jetzt alles bespämpt und verabscheut wird, was nur an die Feinde erinnert. Wenn es auch ein eigenartiges Erzeugnis fremder Arbeit und Kultur ist, darf es nicht mehr so erachtet werden. Von Brüsseler Spitzen und englischen Stoffen und russischen Pelzen darf man nicht reden und darf sie nicht haben; allenfalls noch türkische Teppiche darf man haben, weil die Türken zu uns halten. Vielleicht darf man bald auch nicht mehr Shakespeare aufzuführen und sich für Tolstoi interessieren. Das alles ist nicht nur kindisch, das ist der blinde Haß und wahrlich kein Weg zum künftigen Frieden. Es ist von jeder unserer Völker Vorzug gewesen, daß wir einen weiten Blick und Gerechtigkeitssinn besitzen. Wir erkennen das Gute an, wo es ist und nehmen es auf, denn wir können Fremdes gut vertragen, weil wir selbst genug eigene Kraft haben, das Fremde zum Eigenem zu machen. Für uns sind Shakespears, Molieres und Ibsens deutsche Dichter. Unsere deutsche Literatur ist zu einem guten Teil Weltliteratur und diese Vorzug wollen wir uns nicht nehmen lassen durch den leidenschaftlichen Haß gegen das Fremde der durch den Weltkrieg aufgerührt wird. Wir glauben an die Möglichkeit einer Kulturgemeinschaft der Völker, und wir wissen, daß nur auf dieser Kulturgemeinschaft ein Weltfrieden aufgebaut werden kann. Und darum ist nichts tödlicher und verderblicher, als sich jetzt in einen Abscheu gegen alles, was von den Feinden kommt, hineinzusteuern.“

Und vor allem die Arbeiterklasse, die die internationale Kulturgemeinschaft gewerkschaftlich und politisch nicht wissen kann, wird sich an diese Erkenntnis zu halten haben. Die deutschen Arbeiter haben in diesen Tagen ihre Pflicht als Deutsche in der aufopferungsvollsten Weise erfüllt. . . .

Politische Uebersicht.

Gegen nationalliberale Aufsichtsratspolitiker.

Seit einiger Zeit wird der Abg. Paasche aus dem eigenen Parteilager heftig angegriffen, weil er in den Aufsichtsrat der „Jasmani“-Gesellschaft eingetreten ist...

„Ich bin der Meinung, daß wir gar keine Veranlassung haben, englischen Trustfirmen ihre Kapitalien zu retten. Ich bedauere nur, daß hochgelehrte, ja führende Persönlichkeiten sich oder ihren Namen dazu hergeben, an der Ueberführung solcher Firmen in deutschen Besitz mitzuwirken.“

Herr Dr. Stresemann, selbst mehrfacher Aufsichtsrat, wird demnach als Nachfolger des verstorbenen Dr. Semler im Wahlkreis Aurlach in den Reichstag gewählt werden.

Ein Zwangsdruck.

Wie hart die unterschiedslose Ausweitung aller russischen Staatsangehörigen den einzelnen treffen kann, zeigt folgendes Schreiben, das uns aus Kopenhagen zugeht:

„In einem Zuge Berlin—Sohnik traf ich zu Beginn des Krieges einen alten, siebzehnjährigen, russischen Juden. Er erregte allgemeines Mitleid durch sein verzweifelttes Aussehen. Er zitterte vor dem Gedanken, nach Rußland zurückkehren zu müssen.“

Spricht dieses Schreiben nicht mit größter Eindringlichkeit dafür, daß man die unglücklichen Opfer des Jazismus schonender behandelt?

Die Entschädigung für Luxemburg.

Wie das „Luxemburger Wort“ meldet, hat das Deutsche Reich bis jetzt dem Großherzogtum Luxemburg für Plünderungen usw. Entschädigungen in Höhe von 1283 000 Franken gezahlt.

Die Kammer hat gestern ein Gesetz betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Lebensmittel und Gebrauchsgüter angenommen.

Beschimpfungen der Sozialdemokratie.

Inerhörlige Beschimpfungen der Sozialdemokratie leistet sich ein Flugblatt, das die Reichspartei zu den Gemeindevahlen in Selm (Kreis Lüdinghausen) verbreitet.

Am Donnerstag, den 26., findet Wahl der III. Abteilung statt. Seid daher auf der Hut. Wählt nur solche Personen, die das Vertrauen des Volkes besitzen und uns keine unnütze hohen Steuern auferlegen.

Es ist in Selm die allerhöchste Zeit, daß wir weitblickende umfichtige Vertreter dem Gemeinderat zuführen. Seid aber auch auf dem Posten, um dem roten Gefindel einen Spiegel entgegenzuhalten.

Diese Schimpfblätter ist in einer zentrierten Druckerei hergestellt. Wir wollen sie einfach niedriger hängen. Wenn aber die politischen Gegner der Arbeiterschaft den „Burgfrieden“ zu solchen Beschimpfungen mißbrauchen, dann dürfen sie sich nicht wundern, wenn ihnen von uns in kräftigem Tone geantwortet wird.

Der Handel mit Goldmünzen.

Aus Kachen meldet Wolffs Bureau: Ein hier wohnender in besten Vermögensverhältnissen befindlicher Wirt kaufte entgegen den kürzlich erlassenen Bestimmungen Goldmünzen an, die er angeblich gegen hohen Verdienst aufkauft für das Ausland weiter veräußert.

Die Lage in Mexiko.

London, 27. November. Das Reuterische Bureau meldet aus Washington vom 25. d. M.: Villa hat die Unruhen, die nach seiner Ankunft in der Stadt Mexiko ausbrachen, leicht unterdrückt. Carranza beabsichtigt Villa und Zapata einzuschließen, alle Eisenbahnen zu sprengen und alle Stützquellen abzuschneiden.

Die Deckungsfrage in Holland.

Der Burgfrieden ist endgültig gescheitert. Der Parteivorstand der Sozialdemokratie fordert die Parteioorganisationen auf, allorts öffentliche Volksversammlungen einzuberufen, um gegen die Regierungsvorlage zu protestieren.

„Welche Kreise sind am meisten interessiert, daß die Neutralität Hollands gewahrt wird und es also Frieden bleibt in unserem Gebiete? Selbstverständlich die Reichen. Kann auch die Arbeiterklasse die Beibehaltung der unabhängigen Volkseigenen wünschen, für die Reichen ist der Krieg an sich in finanzieller Hinsicht im allgemeinen am wenigsten ruhmlos.“

Politische Anklage gegen Burzew.

Der „Kowojce Wremja“ zufolge hat der Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten Maschewitsch die Voruntersuchung im Burzew-Prozess beendet.

Belastlich war Burzew bei Ausbruch des Krieges nach Rußland gereist, wo er sofort verhaftet und wegen seiner langjährigen Bemühungen, den Kugelschall des russischen Sozialparties zu reinigen, unter Anklage gesetzt wurde.

Aus der Partei.

Zur Erklärung der Preßkommission.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands sendet uns folgende Verächtigung:

„Der „Vorwärts“ gibt in der „Erklärung“ in Nr. 321 die Beschwördepunkte der Generalkommission nicht richtig wieder. Diese lauteten:

1. Der „Vorwärts“ hat während der Kriegszeit, besonders aber während der ersten Wochen nach Kriegsbeginn, gewerkschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen nicht die genügende Beachtung geschenkt. Die Förderung einer umfassenden und schnellen Fürsorge für die Arbeitslosen wurde z. B. von einigen bürgerlichen Blättern früher und energischer erhoben und propagiert, als durch den „Vorwärts“.

Die „Kollsfürsorge“, ein Unternehmen der gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisationen, hatte der gesamten Partei- und Gewerkschaftspresse eine Notiz zur Veröffentlichung übermittelt, die den Zweck hatte, die Versicherten über die durch den Krieg herbeigeführte Veränderung der Rechtslage zu belehren und sie vor Schäden zu bewahren.

2. Der „Vorwärts“ tue nichts, um die Arbeiterschaft über das Verhalten der sozialistischen Parteien und der Gewerkschaften des Auslandes zum Kriege zu unterrichten. Er hat auf die zahlreichen Angriffe, die von sozialistischen Partei- und Gewerkschaftsblättern, ja selbst von einigen ausländischen Arbeiterorganisationen gegen die deutsche Partei und die deutschen Gewerkschaften gerichtet wurden, nichts erwidert.

3. Der „Vorwärts“ hat bei der Berichterstattung über Greuel-, Verwundeten- und Gefangenenbehandlung in der Regel das Verhalten unserer Gegner entschuldigend, Entgeignungen einzelner Personen oder Zeitungen in Deutschland aber verallgemeinert.

Was der „Vorwärts“ als angebliche Beschwördepunkte der Generalkommission veröffentlichte, ist das Resümee des Vorsitzenden der Konferenz, in der diese Beschwörungen verhandelt wurden.

Mit Gruß Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. G. Legien.“

Wie hatten ursprünglich die Absicht, von der Veröffentlichung dieser „Verächtigung“ Abstand zu nehmen. Auch die tatsächliche erfolgte Ankündigung einer eventuellen Verurteilung auf den § 11 des Preßgesetzes hätte uns von dieser Ablehnung nicht abgebracht, da die bestehenden Preßbeschränkungen solchen Veröffentlichungen und den damit verbundenen Diskussionen im Wege stehen.

Im übrigen müssen wir die Behauptung der Generalkommission, in der Erklärung der Preßkommission (um eine solche handelt es sich) sei Unrichtiges wiedergegeben, entschieden zurückweisen. In den in der Erklärung angeführten vier Punkten hatte der Vorsitzende der Preßkommission, der Genosse Chert, die Beschwörungen der Generalkommission zusammengefaßt und diese Zusammenfassung war bisher von der Generalkommission nicht als unrichtig bezeichnet worden.

Zur Sache selbst müssen wir uns kurz fassen; wir können dies

auch, da der Beschluß der Preßkommission, dem ja auch der Zentralvorstand von Groß-Berlin beigetreten ist, vorliegt. Wir wollen nur bemerken, daß wir in diesen Besprechungen ausführlich die erhobenen Beschwerden, insbesondere auch die in sozialpolitischer Hinsicht erhobenen, widerlegt haben.

Im übrigen müssen wir nochmals darauf hinweisen, wie ungewöhnlich die Veröffentlichung von Vorgängen aus internen Sitzungen ist, die dadurch ja jeden Sinn verlieren würden, um so ungewöhnlicher zu einer Zeit, in der jede freie Erörterung unterbunden ist.

Die Redaktion des „Vorwärts“.

Ausschluß Mussolinis.

Wie ein Telegramm der „Frankf. Ztg.“ meldet, schloß die Mailänder Parteioorganisation in öffentlicher Versammlung den bisherigen Direktor des Parteiorgans „Avanti“, Benito Mussolini, der sich bekanntlich nicht nur dem Parteibeschluß, für Italiens Neutralität im jetzigen Krieg einzutreten, widersetzt, sondern auch ein eigenes Kriegsorgan, „Il Popolo d'Italia“, gegründet hat.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Der Verband der Steinarbeiter hat eine Erhebung über die gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse in Berlin veranstaltet. Das Ergebnis, welches in der Mitgliederversammlung am Donnerstag mitgeteilt wurde, ist folgendes: Von 600 ausgegebenen Fragebogen sind 400 beantwortet worden. Daraus ergibt sich, daß 268 Steinarbeiter bei 68 Unternehmen auf 125 Arbeitsstellen beschäftigt sind.

Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Versammlung: Ausgesessene Mitglieder erhalten am Schluß eines jeden Monats, in dem sie drei Wochen arbeitslos waren, eine Unterstützung von 10 M. aus der Ortskasse.

Die Lage der Sattler war nach der Kriegserklärung sehr deprimierend. Die Frage, wie weit der Verband werde ausreichen können, mußte ganz ernsthaft erwogen werden. Dementsprechend fielen auch die Maßnahmen aus, die der Vorstand ergreifen mußte, und fast einstimmig nahm eine große Versammlung dieselben an.

Weiter versuchen die Lederwarenbetriebe die Zeit auszunutzen und die Löhne ganz erheblich zu kürzen. Wo die Betriebe im Tarifverhältnis standen, hat der Verband die Möglichkeit gehabt, einzugreifen.

Kriegsmaßnahmen eines Schultheißenökonomens.

Zu den Arbeitgebern, die im Ausbruch des Krieges eine günstige Gelegenheit erblickten, sich ihren tariflichen Verpflichtungen zu entziehen, gehört auch der Ökonom des Schultheißen-Ausschusses am Potsdamer Platz, Herr v. Färch.

Zu den Arbeitgebern, die im Ausbruch des Krieges eine günstige Gelegenheit erblickten, sich ihren tariflichen Verpflichtungen zu entziehen, gehört auch der Ökonom des Schultheißen-Ausschusses am Potsdamer Platz, Herr v. Färch. Seit dem Jahre 1911 hatte dieser Vereinbarungen über die Arbeitsbedingungen der beschäftigten Angestellten abgeschlossen. Wie notwendig dies war, ging wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß damals die dort tätigen Kellner gemeinsam die Arbeit einstellten.

zahlen. Gleichzeitig entzog er sich seiner erst im Juli eingegangenen Verpflichtung, bei Bedarf von Personal den paritätischen Arbeitsnachweis für das Gastgewerbe zu bewahren. Obendrein entließ er die beiden Vertrauensleute der Angestellten, von denen der eine zehn, der andere annähernd fünf Jahre im Betriebe tätig gewesen waren. Er tat dies, obgleich nicht die geringste Differenz vorgekommen war, und er beiden Keilern in ihren Entlassungszeugnissen ihre guten Leistungen selbst besätigen mußte. Angestrenzte Bemühungen, eine Einigung resp. eine Verständigung herbeizuführen, scheiterten. Dem Vertreter des Polizeipräsidenten, welcher sich der Sache annahm und der eine Einigung vorkam, konnte u. B. auch keine plausible Beweggründe für seine Handlungsweise geben. Einer Ladung vor das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts leistete er keine Folge.

Die Art und Weise, wie hier seitens eines Gastwirts vorgegangen wird, ist jedenfalls sehr bezeichnend. Besonders in einer Zeit, wo die Regierung sowohl wie große wirtschaftliche Organisationen ernstlich bemüht sind, alle Härten und Konflikte zu vermeiden. Man soll sich deshalb nicht wundern, wenn die Angestellten die Wahrung ihrer Interessen in die Hand nehmen.

## Ausland.

### Gewerkschaften und Kriegsanleihe in Oesterreich.

Der Zentralverband der Bauarbeiter Oesterreichs gezeichnete 100 000 Kronen Kriegsanleihe, ebenso die Organisation der Buchdrucker Ungarns. Der ungarische Buchdruckerverband erklärte, er wolle dazu beitragen, daß die Regierung eine großzügige soziale Hilfsaktion leisten könne.

## Aus Industrie und Handel.

### Zur Frage der Milchversorgung.

Das westdeutsche Bauernorgan, die „Reinische Volkstimme“ (Nummer 204 vom 25. November) verlangt Höchstpreise auch für Futtermittel und begründet diese Forderung mit dem Hinweis auf eine eventuelle Steigerung der Milchpreise:

„Die Milch ist kein Produkt, das aufgestapelt werden kann, sondern sie muß jeden Tag neu gewonnen werden. Bei den überaus schwierigen zu beschaffenden Kraftfuttermitteln und den enorm hohen Preisen, die dafür gezahlt werden müssen, kann eine Produktion in dem früheren Umfang aber nicht aufrecht erhalten werden. Wenn nicht zahlreiche Landwirte finanziell zugrunde gehen sollen. Viele Landwirte suchen durch eine Verminderung ihrer Viehbestände und durch geringe Gaben von Kraftfuttermitteln ihr Vieh zu verkümmern. Die Folge ist selbstverständlich eine kleinere Produktion. Diese wird dann noch verringert durch die rapide sich ausbreitende Maul- und Klauenseuche, die, wie ein Landwirt in der „Niederdeutschen Volkszeitung“ mitteilt, allein im Kreise Arefeld einen Schaden von vielen Hunderttausend Mark verursacht. Im Anblich an diese Mittelteilungs stellt der betreffende Landwirt die Frage, ob es besser sei, jetzt schon den Milchpreis um ein Geringes zu erhöhen, um die Verminderung der Produktion zu verlangsamen oder mit der Erhöhung zu warten, bis die Verhältnisse in der Milchproduktion vollständig berangert seien?“

Uns scheint, als ob es dem Walle in erster Linie darauf ankommt, dem Publikum die geplanten und hier und dort schon durchgeführten Milchpreiserhöhungen mündgerecht zu machen. In dieser Jahreszeit macht sich im allgemeinen ein Mangel an Futtermitteln noch nicht bemerkbar, aber schon seit Wochen finden die Milchbauern und Händler an, daß es „ohne Erhöhung der Milchpreise nicht mehr weiter gehen kann“. Aus diesem Grunde allein schon wäre es wünschenswert, daß die Regierung dem ausgeprochenen Verlangen der „Reinischen Volkstimme“, Höchstpreise für Futtermittel festzusetzen, nachkommt. Denn dann ist den Milchbetreibern wenigstens ein Argument genommen, womit sie die unseres Erachtens undurchsichtige Milchpreiserhöhung stützen.

### Beseitigung der Fleischübergangsabgabe in Sachsen.

Das Königreich Sachsen erhob von allen nach Sachsen eingeführten Fleischwaren — auch solchen, die aus deutschen Bundesstaaten kamen — eine besondere Uebergangsabgabe, die natürlich verteuern wirkte. Die Regierung hat sich nunmehr veranlaßt gesehen, diese Uebergangsabgabe von Fleischwaren aufzuheben, die von sächsischen Gemeinden aus anderen Bundesstaaten bezogen und ohne Gewinn den Verbrauchern selbst oder den Verkäufern unter vorzuschreibenden Höchstpreisen abgegeben werden.

Die Trockenartoffel-Verwertungsgesellschaft bittet um Ergänzung der heutigen Mitteilung über die Preise von Kartoffelfabrikaten in folgender Weise:

Die veröffentlichten Preise sind nicht die vom Bundesrat festgesetzten Höchstpreise für Kartoffelfabrikate, sondern die von unserem Ausschuss mit Genehmigung des Herrn Reichslandrats festgesetzten Preise für Produzenten und Abnehmer.

Verlängerung des französischen Moratoriums. Auf den Antrag des französischen Handels- und Finanzministers ist ein Dekret unterzeichnet worden, das für Monat Dezember die Artikel des Dekretes vom 27. Oktober aufhebt, wonach der Gläubiger berechtigt war, am 1. Dezember die Deckung der von den Schuldnern ausgesetzten Raten und die Bezahlung von Warenforderungen zu verlangen. Die Maßregel bedeutet die unbefristete Verlängerung des allgemeinen Moratoriums bis zum 1. Januar 1915.

## Soziales.

### Reichshilfe für Wöchnerinnen.

Der Bundesrat hat einer Verordnung zugestimmt, die den Frauen, deren Männer zu Kriegsdiensten einberufen sind, Wochenhilfe sichert. Offiziell wird dazu geschrieben:

„Die Unterstützung besteht in denjenigen Leistungen, welche die Reichsversicherungsordnung als „Wochenhilfe“ bezeichnet und umfasst sowohl das, was die Krankenkassen in dieser Hinsicht kraft Gesetzes leisten müssen, als auch in der Hauptsache das, was sie als nur freiwillige Leistungen durch ihre Zahlung übernehmen können. Es sind dies: Hilfe durch Hebammen oder Ärzte, sowohl bei der Entbindung als auch schon vorher bei etwaigen Schwangerschaftsbeschwerden, ferner ein Wochen- und ein Stützgeld. Das Wochen- und Stützgeld wird in Höhe von einer Mark auf jeden Tag für acht Wochen gezahlt; das Stützgeld von fünfzig Pfennig täglich erhalten die Wöchnerinnen, solange sie ihre Säuglinge selbst stillen, bis zur Dauer von zwölf Wochen nach der Niederkunft. Die Krankenkassen vermitteln diese Leistungen und erhalten Ersatz dafür aus der Reichskasse. Für die Behandlung bei der Entbindung werden in jedem Einzelfalle fünfundsiebzig Mark, für diejenige von Schwangerschaftsbeschwerden bis zehn Mark gewährt. Die Kosten ihrerseits können beschließen, den Wöchnerinnen statt der baren Beihilfe die Behandlung durch Arzt oder Hebamme unmittelbar zu gewähren. Wichtig ist, daß die Wochenhilfe auch dann gewährt wird, wenn der Ehemann bei seinem Eintritt in den Kriegsdienst von seinem Rechte freiwilliger Reichsversicherung keinen Gebrauch gemacht hat. Ferner sollen die Krankenkassen eine gleiche Wochenhilfe auch den für die eigene Person versicherten weiblichen Personen leisten, bei denen eine Kriegsteilnahme des Ehemannes nicht in Frage steht. Es erscheint billig, diese beitragsgebenden Mitbewerber nicht schlechter zu stellen, als die Ehefrauen, die selbst bei der Hilfe angehören; auch wird hiermit eine Lücke ausgefüllt, die bei Ausbruch des Krieges im Interesse der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen durch Gesetz vom 4. August d. J. in deren Leistungen notwendig gerissen werden mußte. Da hier aber die Be-

ziehung zum Reiche durch die Kriegsteilnahme nicht gegeben ist, haben nicht das Reich, sondern die Kassen die Kosten zu tragen. Dies wird ihnen dadurch ermöglicht, daß die Landesversicherungsanstalten zu diesem Zwecke langfristige Darlehen zu niedrigem Zinsfuß zu gewähren haben.“

Die Kosten sind auf zwei Millionen Mark monatlich veranschlagt. Die Verordnung soll sofort in Kraft treten, nachdem der Reichstag der Veranschlagung dieser Mittel zugestimmt hat. Dies Notgesetz wäre eine kleine Abschlagszahlung auf die Wiederaufhebung des Krankenkassennotgesetzes und auf das Kriegsfrankentassenprojekt des Professor Mayet.

### Lehrlingsklage.

Gegen den Mechaniker Ernst Marawitz richtete sich gestern vor dem Gewerbegericht die Klage eines Lehrlings auf Fortsetzung des Lehrverhältnisses. Der Kläger, der nur noch ein halbes Jahr zu lernen hatte, sollte durch einen täglichen Angriff auf seinen Meister Grund zur Entlassung gegeben haben. Nach dem eigenen Vortrag des Beklagten handelte es sich lediglich um die Abwehr einer zweiten Ohrfeige. Der Lehrling hielt nach Empfang des ersten Streichs die Hände des Meisters fest. Der Beklagte wendete ferner ein, der Kläger habe die anderen Lehrlinge „aufwiegeln“ wollen. Auch hier stellte sich die Harmlosigkeit des Vorfalls bald heraus. Der Kläger hatte lediglich als ihm ein Versehen passiert war, von den anderen Lehrlingen verlangt; sie müßten wie „ein Mann“ zusammenhalten und dürften nichts verraten.

Der Beklagte ließ sich nicht davon überzeugen, daß die Entlassung unbegründet war. Lag ihm etwa daran, die im Lehrvertrag für den Fall einer begründeten Lösung des Lehrverhältnisses vorgesehenen 400 M. zu erhalten? Der Beklagte muß vielfach geschäftlich von der Werkstatt abwesend sein und doch „bildet“ er mit einem eben aus der Lehre hervorgegangenen Gehilfen zusammen sechs Lehrlinge „aus“.

Das Gericht verurteilte den Beklagten, den Vertrag zu erfüllen.

## Berichtszeitung.

### „Ihr Stroche werdet doch nicht arbeiten!“

Im Frühjahr 1913 fand bei dem Malermeister Holzappel in Ziegel eine Arbeiterausperrung statt. Malergehilfe Paul Wendland war von dem Malergehilfenverband beauftragt, acht zu geben, daß kein organisierter Gehilfe in der Holzappelschen Werkstatt arbeite. Bei dieser Gelegenheit soll Wendland sich der Beleidigung und Drohung durch die in der Ueberschrift enthaltenen Worte schuldig gemacht haben.

In der gestrigen Verhandlung vor dem Schöffengericht Berlin-Weißing vermochte nur ein Malerlehrling Henning zu behaupten, Wendland habe eines Sonnabendabends in die Werkstatt hineingerufen: „Ihr Stroche werdet doch nicht arbeiten!“ Er (Zeuge) habe sich dadurch beleidigt gefühlt. Da er noch nicht achtzehn Jahre alt war, habe sein Vater den Strafantrag gestellt. — Der Anwalt beantragte 10 M. Geldstrafe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Wolfgang Heine sagte, es liege keinerlei Beleidigung vor. Der Angeklagte war von seiner Organisation beauftragt, acht zu geben, daß kein organisierter bei Holzappel arbeite. Zu den Organisierten gehören aber nicht die Lehrlinge. Der „Ihr Stroche“ war an den Zeugen Henning nicht gerichtet, er konnte sich mithin nicht beleidigt fühlen. Er (Verteidiger) beantragte daher die Freisprechung. Den Antrag erhob das Gericht zum Urteil.

### Sittlichkeitsverbrechen.

Die schändliche verbrecherische Tat des Gutmachers Paul Weständig in Neukölln, der am 19. Juli das vierjährige Töchterchen der im Hause Barthstr. 13 wohnenden Frau Rapp zum Opfer gefallen ist, stand gestern zur Verhandlung vor dem Schwurgericht des Landgerichts II an. Der Angeklagte, ein 27 Jahre alter, verheirateter Mann und Vater eines sechsjährigen Sohnes, hat in Abwesenheit seiner Familienmitglieder am 19. Juli das kleine Mädchen in seine Wohnung gelockt und sich an ihm in schändlicher Weise vergangen. Dann hat er das Kind mittelst einer Schnur erdürgt. Der Angeklagte hat, nachdem er am 25. Juli in Haft genommen worden war, nach anfänglichem harthörigen Leugnen des Verbrechens zugestanden. Die bestialische Tat hatte Veranlassung gegeben, den Angeklagten auf 6 Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Anstalt zu überweisen; die Untersuchung hat jedoch eine Geisteskrankheit nicht feststellen können. Wie der Vorstehende zu den Personalien feststellte, ist der Angeklagte feinerzeit einer Fürsorgeanstalt überwiesen worden, weil die häuslichen Verhältnisse überaus ungünstig waren. Der Angeklagte bestritt, die Absicht gehabt zu haben, das von ihm in seine Wohnung gelockte Kind zu töten. Nach dem Gutachten der medizinischen Sachverständigen ist der Angeklagte ein degenerierter Mensch, der aber bei der Tat nicht unzurechnungsfähig gewesen ist. — Den auf Verbrechen wider die Sittlichkeit und Totschlags lautenden Schuldfragen wurde auf Antrag des Staatsanwalts noch eine Frage nach fabrikkaffiger Fälschung, auf Antrag der Verteidigung eine solche nach Körperverletzung mit Todeserfolg hinzugefügt. — Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Sittlichkeitsverbrechens und der Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig. Der Staatsanwalt beantragte 8 Jahre, das Urteil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus.

## Kleine Nachrichten.

### Die Not in Holland.

Der „Vergisschen Arbeiterstimme“ entnehmen wir folgenden Brief eines in Holland lebenden Arbeiters an einen Solinger Kollegen:

Welter Kollege!

Nun will ich anfangen mit einer allgemeinen Schilderung des Zustandes, wie es in Amsterdam ist. Es herrscht hier auch eine große Arbeitslosigkeit. Man hat man ein sogenanntes Unterstützungsamt gebildet, um der hungernden Arbeiterschaft eine kleine Unterstützung zu gewähren, damit sie ruhig bleibt. Es war auch zu traurig! In Hunderten standen die Leute vor den Kasernen und vor anderen Gebäuden, wo Militär in Quartier lag, um die Reste vom Mittagessen und vom Brot abzuholen. Ich habe da Leute gesehen, die früher nicht an so etwas gedacht hätten, als ich noch mit ihnen arbeitete. Sie standen nun und warteten auf einen Rest — traurig! Dann kriegten sie noch ein paar Mark von dem Komitee, und Miete muß ja auch gezahlt werden. Ein Moratorium ist hier noch nicht; es sind schon viele Familien aus den Wohnungen gesetzt worden. Hier hat der Selbmann... den Mund voll patriotischer Reden, aber wenn es ans Geld geht, heißt es: Tauschen zu! Nun hat das Komitee einen Weg gefunden, um das Uebel einigermassen zu heben. Es werden jetzt Mietbons verteilt für die halbe Miete; diese müssen vom Vermieter unterschrieben werden, daß er damit zufrieden ist. Wer nun auf ein hohes Entgelt gekommen gerechnet hat beim Vermieter, der hat weit gefehlt! Wenn man mit so einem Mietbon zum Vermieter kommt, dann sagt er: „Unterzeichnen will ich wohl, aber die andere Hälfte muß auch da sein, sonst wird nicht unterschrieben.“ So wird der Arbeiter ausgebeutet bis auf die Knochen.

Zweiende Belgier werden in unserem Lande ernährt und unter Dach gebracht. Reiner wird es den Leuten mißgönnen, aber es muß doch auch für eigene Völl geforgt werden. Diese Sorge läßt aber viel zu wünschen übrig. Dann sind hier Firmen, die in einer

Woche Millionen verdient haben an Fourage... Die Preise werden hier hochgekrant allein durch die Ausfuhr. Mehl darf nicht ausgeführt werden, dagegen aber Brot; was die Folgen davon sind, laßt Du Dir denken: Tausende Kilogramm Brot werden ausgeführt.

Nun an die Grenze! Was ich da gesehen und gehört habe von den Tausenden von Flüchtlingen, die unsere Grenzen passiert haben! Ein unbeschreibliches Elend war hier zu sehen. Frauen, Kinder und Greise, alles zu Fuß! Da waren Leute darunter, die bald eine ganze Woche gelaufen waren. Draußen an der Grenze standen zwei bayerische Landwehrmänner. Sie sprachen vom Krieg und meinten, daß sie ihre Heimat nicht wiedersehen würden. So etwas stimmt traurig. Grüße usw.

### Ein letzter Dienst.

Bei U. fanden wir ihn. Er mochte wohl vergessen worden sein, als ihm der Arm zerschmettert wurde, und so hatte er sich verblutet. Ein Kreuzifix stand am Wege, zierlich umgittert und von Säulen beschattet. Dahin hatte der Verwundete sich geschleppt, nachdem ihm der Granatsplitter den Arm zerschmettert hatte, und dort war er verblieben. Wir hatten die roten Hosen durchs Gebüsch leuchten sehen und ihn so gefunden.

Ehe wir ihn begruben, nahm ich ihm Priestsache und Erkennungszeichen ab; ein Brief glitt heraus. Eine Frauenhandschrift, viele liebe Worte, zitternde Angst und Liebe sang daraus und doch wieder gläubiges Erwarten! „Mein einziger Trost ist, daß unser Heer immer siegreich ist. Ihr die Deutschen immer schlägt...“ und dann: „Die Kleine kann bald laufen, wenn Du heimkommst, wird sie Dir entgegenkommen...“ Schreibe mir, wenn es auch nur ein Wort ist... Ich muß die Hand über die Augen heben, heißt es in einem Feldbrief der „Frankfurter Zeitung“, und die Zähne zusammenbeißen, einen Augenblick packt mich das Entsetzen... Wir haben ihn begraben beim Kreuzifix und ein Kreuz mit seinem Namen darauf gesetzt. Wann wird sie es erfahren, die auf ihn wartet?...

### Pfui!

Der Landrat des Kreises Gardelegen, v. Alvensleben, hat unterm 23. d. Mt. nachstehende öffentliche Bekanntmachung ergehen lassen: „Der Landwirt Wilhelm Strauß in Lockstedt bei Debitzfelde hat ostpreussische Pflanzlinge, eine Frau und zwei Kinder im Alter von 3 und 1 1/2 Jahren, die ihm von dem Gemeindevorstand auf Grund des Kriegslieferungsgesetzes überwiehen waren, ohne weiteres vor die Tür gesetzt, trotzdem er in seinem Hause drei unbenutzte heizbare Zimmer zur Verfügung hat. Friedend und weinend wurde die arme Familie von Nachbarn des Strauß, die kein heizbares Zimmer übrig haben, aufgenommen.“

Strauß hat schon bei der Aushebung der Mobilmachungssperde wenig vaterländische Gesinnung gezeigt.

Zur Warnung für andere bringe ich dies zur öffentlichen Kenntnis.“

### Was eine Armee braucht.

Wir lesen in der „Rammbeiner Volkstimme“: Was eine Armee an Arzneimitteln und Wirtschaftartikeln im Felde braucht. Können nachstehende Zahlen beleuchten. Das Güter-Depot der Sammelstation... in Mannheim hat in den ersten drei Kriegsmonaten verbraucht: 98 000 Binde, 11 500 Kilogr. Wolle, 140 000 Meter Woll, 25 000 Kilogramm Lyso, 25 000 Kilogramm Chloroform, 2000 Kilogramm Solus (gegen Ruhr), 3000 Kilogramm Tonerde, 90 000 verschiedene Tabletten, 3000 Kilogramm Opiumtinktur, 210 000 Salzialpastillen, 400 000 Aspirin-Tabletten, 300 000 Meter Heftpapier. An Wirtschaftartikeln u. a. 20 000 wollene Decken, 15 000 Hemden, 8000 Leibbinden, 10 000 wollene Socken, 4000 Krankenanzüge, 8000 Strohhüte, 230 Fleischschneidmaschinen, 15 000 Kilogramm Soda, 50 000 Kilogramm Seife, 35 000 Stearinkerzen. An Schwären: 3000 Kilogramm Kofas, 9000 Dosen kondensierte Milch, 7000 Tafeln Schokolade, 1500 Pakete Reis, 10 000 Eier, 800 Kilogramm Schinken, 5000 Flaschen Kognak, 500 Flaschen Rum.

## Parteiveranstaltungen.

2. Kreis. Jugendabteilung. Die jugendlichen Genossen und Genossinnen beteiligen sich Sonntag, den 29. November, am Volksliederabend in Aders Bäckerei, Halensheide, Ecke Jahnstraße. Eintritt 20 Pf. Eröffnung 6 Uhr. Beginn 7 Uhr.

Adershof. Sonntag, den 30. November, 1/9 Uhr abends, bei Kaufmannsstraße: Generalversammlung, Tagesordnung u. a.: Bericht des Vorstandes und Bericht der Gemeindevorsteher.

Die Reichsnacht-Jugendgruppenausstellung findet am 28., 29. und 30. November im Jugendheim, Dismarckstraße 31, Uferstraße parterre, statt. Die Ausstellung ist geöffnet am Sonnabend von 4-9 Uhr, Sonntag 4-9 Uhr, Montag 6-1/9 Uhr. Da in diesem Jahre große Auswahl in guten Jugendbüchern vorhanden ist, wird uns regen Zuspruch gebeten.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 29. November, vorm. 9 Uhr, Pappelallee 15-17; Neukölln, „Idealpassage“; Trgel, Bahnhofstraße 15 und Ober-Schönemeide, Marktstr. 2; Freireligiöse Versammlung. — Vormittags 11 Uhr, Kleine Frankfurter Str. 6; Vortrag von Herrn E. Däumig: „Kirchengang einst und jetzt.“

## Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet für Abonnenten Pindsb. 3, IV. Hof rechts, parterre, am Montag bis Freitag von 3 bis 6 Uhr, am Sonnabend von 5 bis 6 Uhr statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Anträge ist ein Buchstabe und eine Zahl als Kennzeichen beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht erteilt. Anträge, denen keine Abonnementsquittung beigelegt ist, werden nicht beantwortet. Einige Fragen trage man in der Sprechstunde vor. Verträge, Schriftstücke und dergleichen bringe man in die Sprechstunde mit.

— Wehrmann. 1. Nr. 2. Nicht bekannt. — Abonnent, Mühlberg an der Elbe. Ihre Reklamation wegen Nichtlieferung des „Vorwärts“ bringen Sie, bitte, bei dem dortigen Postamt an. Das Postamt, das Sie zu abonnieren gedenken, ersucht uns nicht empfindenswert. — R. M. 100. 1. Nr. 2. An die Steuerkasse. 3. Der Hauswirt kann Möbel einbellen, darf sie aber während der Dauer des Krieges nicht verkaufen. — Agnes II. 1. Kein. 2. Bei Eintritt in eine höhere Klasse müssen Sie den höheren Betrag zahlen. 3. Sie haben Anspruch auf Stipendium. — R. M. 14. Antrag auf Eröffnung des Testaments können alle Erben stellen. Fordern Sie vom Gericht Abschrift des Testaments ein und sprechen Sie mit derselben in der juristischen Sprechstunde vor, damit mir helfen können, ob das Testament anfechtbar ist. — R. M. 2. Das ist unmöglich anzugeben. — U. G. 30. Beide Zeichen bedeuten: wegen sonstiger Unterleibsbrüche nur landsturmpflichtig. — R. M. 58. Sie sind wegen Unterleibsbrüche für dauernd untauglich erklärt. — U. G. 5. und U. G. 39. Wegen Jahrsfehler nur landsturmpflichtig. — U. G. 77. Wegen Verlust oder Verschlingung mehrerer Zeichen landsturmpflichtig.

Antistatler Marktbericht der holländischen Marktallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthalen. (Täglich verbindlich.) Freitag, den 27. November. Fleisch: Rindfleisch per 50 kg, Ohrenfleisch Ia 80-82, do. IIa 78-79, do. IIIa 67-75; Bullenfleisch Ia 80-85, do. IIa 70-76; Rühle, jeht 60-64, do. mager 44-48; Ferkel 65-72; Ferkel, dünn, 48-54; Pölsen, dünn, 57-70; Rindfleisch: Doppelender 115-125; Rindfleisch Ia 88-100, do. IIa 75-87; Hammelfleisch: Rindfleisch 80-90; Hammelfleisch Ia 74-79, do. IIa 69-78; Schaf 67-72; Schweinefleisch: Schweine fette 72-76; lammige 62-71; Gemälte, inländisches: Kartoffeln, Daubische 50 kg 3,75-4,25; weiße Kaiserfröhen 3,50-3,75; Magnum bonum 3,75-4,00; Wolfram 3,50-3,75; Barre, 3,50-3,75; Selerie, Schod 3,50-4,00; Spinat 50 kg 20,00-25,00; Mohrrüben 2,50-3,00; Rotkohl Schod 0,80-1,10; Wirsingföhl Schod 4,00-10,00; Wirsingföhl 50 kg 4,00-5,00; Weißföhl Schod 3,00-8,00; Weißföhl 50 kg 2,50-3,00; Rotföhl, Schod 4,00-10,00; Rotföhl 50 kg 4,00 bis 5,00; Grünföhl 50 kg 3,00-5,00; Kohlraben 50 kg 4,00-6,00; Teilmere Rübchen 50 kg 12,00-16,00; Märkische Rübchen 50 kg 3,00-10,00; Blumenföhl, Ernter, 100 St. 15,00-20,00; Rotkohl, 50 kg 22,00-28,00; Pfeffer, rotlich Schod 5,00-12,00; Pfeffer, schwarz Schod 1,00-3,00; Radieschen Schod 0,70-1,00; Salat Schod 2,00-4,00; Zwiebeln 50 kg 7,00-7,50; Rübchen 50 kg 4,00-5,00.

Neu eröffnet

# Schuhwarenhaus F. Potolowski Nachf.

Grosse Frankfurter Strasse 141 □ Ecke Fruchtsirasse □ Grosse Frankfurter Strasse 141

Das Renommee unserer Firma besteht in billigsten Preisen haltbare Qualitäten  
grösster Auswahl streng festen Preisen!

Ein kleiner Preis-Auszug aus unseren Riesenlägern:

### Für Damen

- Oesenstiefel Chromleder, mit Lackkappe und Derby-schnitt 4 90
- Oesenstiefel Chrom-Chevreaux, mit Lackkappe und Derby-schnitt 5 90
- Oesenstiefel Ross-Chevreaux, mit Lackkappe und Derby-schnitt 7 25
- Oesenstiefel Ross-Chevreaux, m. Lackkappe u. Derby-schnitt 8 50
- Halbschuhe mit Lackkappe, Derby-schnitt, elegante Form von 4 50 an

### Für Herren

- Starker Strassenstiefel gutes Tragen, in Zug, Schnalle und Schuhl. 5 95
- Agraffenstiefel Rossbox, mit Derby 7 50
- Agraffenstiefel Ross-Chevreaux, mit Derby, Lackkappe 8 75, 9 50, 10 50, 11 50 bis 21 00
- Millitärstiefel mit kurzem und langem Schaft, vorzügliche Qualität von 13 50 an

### Für Kinder

- Oesenstiefel Kindbox, gute Passform 4 75, 27/30 4 00, 25/26 3 50
- Oesenstiefel Box-Calbin, vorzügl. Schulstiefel 5 25, 27/30 4 50, 25/26 4 00
- Oesenstiefel Ross-Chevreaux, mit Lackkappe 5 50, 27/30 5 00, 25/26 4 25

Kamelhaarschuhe, Filzschallentiefel, Filzpantoffel in Riesen-Auswahl zu staunend billigen Preisen

Der weiteste Weg ist lohnend Sämtliche Qualitäten sind hervorragend solide im Tragen

Sozialdemokratischer Wahlverein  
i. d. 6. Berl. Reichstagswahlkreis.  
22. Abt. Bez. 772.  
Am Mittwoch, den 25. November,  
verstarb unser Genosse, der Tapfer  
**Robert Kern**  
Täufelstr. 21  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 28. November,  
nachmittags 3 1/2 Uhr, von der  
Leichenhalle des Philippus-Kirchhofes  
in der Müllerstrasse,  
Ecke Seestraße, aus statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
233/15 Der Vorstand.

Konsumgenossenschaft Berlin  
und Umgegend.  
Am 26. Oktober fiel auf dem  
Schlachtfelde im Osten unser  
Arbeiter  
**Adolf Grunwald.**  
Er war uns ein lieber, treuer  
und pflichtbewahrter Mitarbeiter;  
wir werden ihm ein dauerndes,  
ehrendes Andenken bewahren.  
107/3 Der Vorstand.

Allen Parteigenossen, Freunden  
und Bekannten die traurige Mit-  
teilung, das mein lieber Mann  
**Johann Gelszinn**  
am Mittwoch, im 70. Lebensjahre  
unermüdet verstarb.  
Dies zeigt tiefbetrübt an die  
trauernde  
Witwe Auguste Gelszinn.  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, nachmittags 3 Uhr, von  
der Halle des neuen Treptower  
Gemeinde-Friedhofes, Reicholz-  
strasse, aus statt.

Sozialdemokratischer Wahlverein  
Treptow-Baumschulweg.  
Bezirk 5.  
Am 25. d. Mts. verstarb im  
Alter von 70 Jahren unser  
Genosse, der Fiedler  
**Johann Gelszinn**  
Am Treptower Park 88  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 28. November, nach-  
mittags 3 Uhr, von der Leichen-  
halle des Treptower Gemeinde-  
Friedhofes in Baumschulweg,  
Reicholzstrasse, aus statt.  
Rege Beteiligung erwartet  
196/3 Der Vorstand.

Am 24. November verschied  
nach kurzem, schwerem Leiden  
mein Mann, der Schlosser  
**Heinrich Schwarz**  
im Alter von 45 Jahren.  
Frau Schwarz nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in  
Stahnsdorf statt. 120/4

Dem Andenten unserer auf dem Kriegsschauplatz  
gefallenen Genossen!  
Bei den Kämpfen im Westen fiel der Kohlenhändler  
**Paul Kunold**  
Samoastraße 21, 16. Abt. Bezirk 758.  
Bei den Gefechten im Osten fiel der Banarbeiter  
**Franz Spickermann**  
Genter Straße 57, 16. Abt. Bezirk 751. 233/14  
Sozialdemokr. Wahlverein i. d. 6. Berliner Reichstagswahlkr.  
Seinen auf dem stillen Kriegsschauplatz erhaltenen Wunden  
erlag im Lazarett zu Lübben unser Genosse, der Kraftwagenführer  
**Oskar Strauß**  
Grünwaldstraße 87. 15/19  
Sozialdemokr. Wahlverein Berlin-Schöneberg, Bezirk 3.  
Am 19. November verstarb im Osten an den Folgen seiner  
schweren Verwundung der Arbeiter  
**Georg Kopplin**  
Krausener Straße 11. 10/5  
Sozialdemokr. Wahlverein Niederbarnim, Bez. Lichtenberg.  
Am 3. Oktober fiel im Westen der Maurer  
**Walter Langenick**  
aus Bahdorf, R.-B. 243/76  
Sozialdemokr. Wahlverein Niederbarnim, 2. Landbezirk.

Arbeiter-  
Radfahrer - Bund  
„Solidarität“,  
Mitgliedschaft Berlin.  
In Erfüllung der traurigen  
Pflicht geben wir allen Mit-  
gliedern bekannt, das unser lang-  
jähriger, treuer Bundesgenosse  
**Otto Ritter**  
(7. Abteilung)  
in den Kämpfen im Westen, am  
12. November, im Alter von  
30 Jahren gefallen ist.  
Ehre seinem Andenken!  
12/6 Die Ortsverwaltung.

Alzu früh und fern von der  
Heimat starb am 7. November  
bei einem Sturmangriff auf dem  
westlichen Kriegsschauplatz mein  
lieber Mann, treuliebender Vater,  
lieber Sohn, Bruder, Schwager,  
Schwiegerjohn und Neffe, der  
Wehrmann 126/4  
**Rudolf Fritsch**  
im Alter von 34 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Es ist einleuchtend, das Dein Leben,  
Du dachtest nie an Dich,  
Nur für die Deinen strebst  
Das Deine größte Glück.

**Spezialarzt**  
Dr. med. Wockenfuß,  
Friedrichstr. 125, (Oranienb. Tor),  
für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden —  
Ehrlich-Hata-Kur (Dauer 12 Tage)  
Blutuntersuchung, Schnelle, sichere,  
schmerzlose Heilung ohne Berufs-  
störung, Teilzahlung.  
Spr. 11—2 u. 5—8, Sonnt. 9—10.

Deutscher Holzarbeiterverband.  
Zahlstelle Berlin.  
**Nachruf.**  
Den Mitgliedern zur Nachricht,  
das unser Kollege, der Stod-  
arbeiter  
**Adolf Seidel**  
Lichtenberg, Lashofstr. 44  
im Alter von 58 Jahren ge-  
storben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung fand am  
Donnerstag, den 26. November,  
nachmittags 3 Uhr, in Warsahn  
statt. 94/1  
Die Ortsverwaltung.

Am Dienstagabend 10 Uhr  
entschlief nach langen, schweren  
Leiden mein lieber Mann, unser  
Schwager und Onkel, der Reich-  
gerber  
**Max Sauer**  
im Alter von 46 Jahren.  
Dies zeigt mit der Bitte um  
silbe Teilnahme an 181  
Witwe Luise Sauer  
geb. Porthe.  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 28. November,  
nachmittags 3 Uhr, von der Leichen-  
halle des St. Michael-Kirchhofes,  
Rattensdorfer Weg, aus statt.

**Monatsgarderobe**  
Ulster, Paletots, Anzüge, sehr  
wenig getragen, aus d. feinsten  
Maßwerkstätten, Prachtstücke  
spotbillig!  
Perlinsky, Rosenthalerstraße 37,  
1. Etage, kein Laden.

**Zentralverband der Zimmerer**  
Zahlstelle Berlin und Umgegend.  
In der Zeit vom Sonntag, den 29. November, bis Mittwoch, den 2. Dezember,  
tagen im Zahlstellengebiet  
**36 Bezirks-Versammlungen.**  
Tagesordnung:  
1. Der Krieg und die Gewerkschaften. Referenten sind die Verbands-  
funktionäre: Benada, Bindau, Bredow, Hinrichsen, Klante, Klossowski, Knüpfer, Kube, Lang-  
label, Richard Schröder, Karl Schulz, Wellow und Witt.  
2. Bericht von der Zahlstellenversammlung. 3. Bezirksangelegenheiten.  
4. Alles Nähere über Ort und Zeit der Versammlungen wird den Mitgliedern durch  
Handzettel bekanntgegeben. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Der Vorstand.

Jeht von der Heimat, im  
Westen, fiel am 5. November  
unser lieber Kollege, der Bau-  
anschläger, Unteroffizier  
**Max Müller**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes.  
Er war uns stets ein treuer  
Kollege. Rüge ihm die Erde  
leicht werden. 143/4  
Die Kollegen der Firma  
K. Blume, Charlottenburg.

Allen Verwandten und Be-  
kannnten die traurige Nachricht,  
das mein inniggeliebter, unvor-  
geklärter Mann, Sohn, Schwager,  
Bruder und Schwiegerjohn, der  
Maurer  
**Emil Sutor**  
im Alter von 36 Jahren, am  
13. November 1914, im Osten ge-  
fallen ist.  
In tiefem Schmerz  
Frau Agnes Sutor geb. Niedan,  
5306 Büchelshagen (Mark).

Konsum-, Produktiv- und  
Sparverein Zehlendorf und  
Umgegend.  
Eingetragene Genossenschaft mit  
beschränkter Haftung.  
Nachtrag zur Generalversamm-  
lung vom 29. November 1914.  
Punkt 5 a der Tagesordnung:  
Haft zum Auffichtsrat.  
Der Aufsichtsrat.  
107/6 Otto Kästel, Vorsitzender.

Buchhandlung Vorwärts  
Berlin SW., Lindenstr. 3  
Eoeben erschien:  
**Die Zarengeißel**  
Sturmshreie  
aus hundert Jahren.  
Dichtungen von  
Blaue, Chamisso, Beranger,  
Herwegh, Freiligrath, Keller,  
Turgenjew, Björnson, Wendell,  
Gorki, Brezjan, Diederich u. a.  
Herausgegeben von  
**Dr. Franz Diederich.**  
Preis 50 Pf.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**  
Verwaltungsstelle Berlin, N 54, Lindenstr. 83-85.  
Telephon: Amt Norden 1987, 1239, 9714, 185.  
Bureau geöffnet von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr.  
Montag, den 30. November, abends 7 Uhr:  
**Versammlung**  
der in den Metallgiebereien Berlins und  
Umgegend beschäft. Former u. Berufsgen.  
im Lokal „Züd-Ost“, Waldemarstr. 76.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht des Branchenvertreter. 2. Diskussion. 3. Neu-  
wahl der Regiationskommission. 4. Verbands- und Branchenangelegenheiten.  
5. Neuwahl des Branchenvertreter. 6. Verschiedenes.  
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.  
Da in dieser Versammlung sehr wichtige Angelegenheiten erledigt  
werden müssen, fordern wir sämtliche Kollegen auf, zu erscheinen.  
**Metallarbeiter-Notizkalender 1915**  
Stück 60 Pf., sind im Bureau und bei den Bezirks-  
kassierern zu haben. 123/10  
Die Ortsverwaltung.

**Es ist gelungen**  
eine große Exportsendung sehr billig zu erwerben, die ich  
nunmehr mit  
**50%**  
Preisnachlass einzeln abgebe.  
Aparte Ulster in den reizendsten Ausführungen 10 3/4  
Exportpreis bis 29.— für M.  
**Modelle in Ulstern** Exportpreis bis 84.— für 25 00  
Herliche Pelzmäntel aus allererst. für  
lange Hause, echte, für  
Felle, Peralaner, Sealbisam, Electric, 180 bis 900 M.  
Kania, Exportpr. je n. Art 420—1400  
Echte Sealplüschmäntel auf Damasse, gefüttert 85 00  
Ein Posten feiner Plüsch u. Astrachanmäntel, 30 00  
lang, in Ausführung für M.  
Entscheidende Kostüme, Modelle, alle Aus- 18 bis 96 M.  
führungen, sonst 52.— bis 250.— für  
Ein Posten Krimmermäntel, lang, auf Duchesse 65 00  
Exportpreis bis 148.— für M.  
Sonntag 12-3 geöffnet.  
**Trauermagazin**  
**Westmann**  
I. Mohrenstr. 37a (Kolonnaden).  
II. Gr. Frankfurter Str. 115 (nahe Andreasstr.)

Pelzwaren, Damen-Ulster und -Mäntel in großer Auswahl.  
**CENTRAL-LEIHHAUS** nur allein **Jägerstr. 71** Ecke Kanonier-Straße  
Abt. I: **Hochelegante Monats-Garderoben** teils in Prima-Seide zu sehr mäßigen Preisen  
**Winter-Ulster u. Paletots** teils in guter Seide, wenig gebrauchte Maßgarderoben Monatspaletots für M. 9, 10, 12, 15, 20, 25 | Eleg. Herren-Anzüge gebrauchte Maßanzüge Monatsanzüge für M. 9, 10, 12, 15, 20, 25  
Abt. II: Täglicher Verkauf von neuen, eleganten, modernen Anzügen in engl. Mustern und Fassons zu billigsten Preisen; Kammgarnanzüge, Hochzeits- sowie Jünglings- und Knabenanzüge. Tausende eleg. Herrengarderoben sind zum Verkauf gestellt, auch selbst für die korpulentesten Herren passend — alles äußerst preiswert  
Elegante Monatsgarderoben welche in vornehmen Werkstätten nach Maß hergestellt sind, werden als Gelegenheitskäufe zu billigsten Preisen zum Verkauf gestellt, und ist die Auswahl gerade in diesen wenig gebrauchten Maßgarderoben, jetzt eine sehr große, da bei dem Saisonwechsel ein starkes Lager vorhanden  
Damenmäntel von 7 M. an. Damen-Ulster, Pelz-Stolas u. Muffs billigst  
Sonntags geöffnet von 12—2 Uhr.

# 68<sub>g</sub>

# JANDORF

## Woche

# 68<sub>g</sub>

Spittelmarkt Belle-Alliancestr. Gr. Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm Wilmersdorferstr.  
Neu eröffnet: Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 118-119

### Wurstwaren

- Teewurst ..... Pfund **1.20**
- Mettwurst (nach Braunschweiger Art) ..... Pfund **1.10**
- Feine Leberwurst ..... Pfund **1.10**
- Landleberwurst ..... Pfund **90** Pf.
- Fleischwurst (nach Thüringer Art) ..... Pfund **85** Pf.
- Grobe Mettwurst ..... Pfund **1.05**
- Grobe Mettwurst (nach Thüringer Art) ..... Pfund **1.35**
- Rot- od. Zwiebelwurst ..... Pfund **55** Pf.
- Schinkenspeck ..... Pfund **1.25**
- Nusschinken ..... Pfund **1.45**

### Obst und Gemüse

- Tiroler Essäpfel ..... Pfund **20** Pf.
- Graue Reinetten ..... Pfund **20** Pf.
- Pastorenbirnen ..... Pfund **25** Pf.
- Kochbirnen ..... Pfund **15** Pf.
- Rotkohl 6 Pf. Weisskohl 4 Pf.
- Zwiebeln ..... Pfund **10** Pf.

In unseren Geschäften:  
Grosse Frankfurterstrasse  
Brunnenstrasse  
Wilmersdorferstr. 118-119

## Lebensmittel

Nicht am Spittelmarkt. Verkauf nicht an Wiederverkäufer. Zustellung ausgeschlossen!

### Frisches Fleisch

- Schmorfleisch <sup>m. Knochen</sup> ..... Pfund **90** Pf.
- Suppenfleisch ..... Pfund **85** Pf.
- Kalbskamm oder Bug ..... Pfund **90** Pf.
- Hammeldünnung ..... Pfund **75** Pf.
- Schweinekoteletts ..... Pfund **95** Pf.
- Schweinekamm ..... Pfund **90** Pf.
- Gulasch ..... Pfund **60** Pf.
- Eisbeine gepökelt ..... Pfund **55** Pf.
- Ohren und Schnauzen ..... Pfund **35** Pf.
- Pökelrippen ..... Pfund **75** Pf.

### Kassler ..... Pfund **75, 80** Pf.

Rückentell od. Liesen ..... Pfund <b>85, 90</b> Pf.	Hirschwild Ragout Blatt Rücken Keule ..... Pfund <b>25 70 85 1.00</b>
Suppenhühner ..... Pfund <b>2.00 2.45</b>	Wildschwein Ragout Blatt Rücken Keule ..... Pfund <b>30 75 90 1.10</b>
Kaninchen gestreift ..... Stück <b>1.10 1.25</b>	Marmelade gemischt, ca. 5 Pfund-Eimer <b>1.35</b>

### Konserven

- Brech- o. Schnittbohnen <sup>1/2 Dose</sup> **35** Pf.
- Kohlrabi in Scheiben <sup>1/2 Dose</sup> **35** Pf.
- Wachsbohnen ..... <sup>1/2 Dose</sup> **50** Pf.
- Spinat ..... <sup>1/2 Dose</sup> **45** Pf.
- Gemischtes Gemüse ..... <sup>1/2 Dose</sup> **60** Pf.
- Gemischtes Gemüse ..... <sup>mittelfein 1/2 Dose</sup> **85** Pf.
- Erbsen und Karotten ..... <sup>1/2 Dose</sup> **50** Pf.
- Junge Schoten ..... <sup>1/2 Dose</sup> **50** Pf.
- Junge Schoten ..... <sup>mittelfein 1/2 Dose</sup> **70** Pf.
- Bruchspargel ohne Kopf ..... <sup>1/2 Dose</sup> **95** Pf.
- Bruchspargel mit Kopf ..... <sup>1/2 Dose</sup> **1.05**
- Stangenspargel dünn ..... <sup>1/2 Dose</sup> **1.30**
- Stangenspargel mittel ..... <sup>1/2 Dose</sup> **1.45**

## FISCHE

- Lebende Hechte ..... Pfund **95, 1.10**
- Lebende Karpfen ..... Pfund **85, 95** Pf.
- Lebende Bleie ..... Pfund **60** Pf.
- Schellfisch ..... Pfund **45** Pf.
- Dorsch ..... Pfund **35** Pf.
- Schollen ..... Pfund **25** Pf.

Ohrenschrützer || Militär-Trikot-Hemden || Militär-Socken

**Während des Krieges**  
ganz bedeut. herabges. Preise  
**Ulster** nach Mass von 40 Mark an  
**Anzüge** nach Mass von 40 Mark an  
Fertige Anzüge und Ulster von 18 Mark an  
Auf Wunsch bequ. Zahlungsw.  
**Julius Fabian**  
Schneidermeister  
Gr. Frankfurter Strasse 37  
Turmstrasse 18  
Kottbuser Str. 14

**Carmen Sylva-Cigaretten**  
Trustfrei!

**Monats-Garderobe!**  
1-500 getragene Anzüge l. Herren: Smoking, Frack u. Begleit-Anzüge (auch z. verleihe), Winterpaletots und Ulster sowie von Kavalleren getragene, fast neue Sachen (a. Seide), l. jed. Jahr soll in größter Auswahl z. unübertreff. billigen Preisen.  
12x, deshalb blüher wie 1. Laden.  
Hirsch Kielerhaum, Wasserstr. 12/13 I.

**Herren-Moden**  
fertig und nach Mass  
hochlegant, enorm billig  
Teilzahlung gestattet  
**J. Kurzberg & Co.**  
Mass-Schne Dorel  
Rosentauer Str. 38  
I. Etage.

**In Freien Stunden**  
Die  
Wochenschrift für Arbeiterfamilien  
Wöchentlich 1 Heft für 10 Pf.  
Verantwortlicher Redakteur: Alfred Dielepp, Neuföhn. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glöde, Berlin. Druck u. Verlag: Bornhörs Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

**Maschinen**  
Die neue "Problem"  
**Qualitäts-Cigarette.**

Wenn Sie **Garderobe** für **Herren, Damen, Kinder**, preiswert, gut und reell einkaufen wollen, wenden Sie sich gefälligst an die allbekannte Firma **Kredit-Feder**

Zentrale: Brunnenstr. 1  
Nördl.: Frankfurt. Allee 89  
Ostl.: Kottbus. Damm 143  
Südl.: Scharrten- Westl.: Carlot. b. g. Strasse 5

Grosse Konfektions-Woche!  
Billige Konf. ktions-Woche

**Blauweisse Firmenschilder!**

In enormer Auswahl unter günstigsten Zahlungsbedingungen:  
Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Joppen, Kleider, Damen-Ulster, Tuch- und Plüschmäntel, Pelz-Kolliers, Muffen, Feizmäntel, Damenhüte, Reiher-Federn, Wäsche, Schuhwaren

Wochenrate Monatsrate  
**14 M**

Verwendet „Kreuz-Pfennig“-Marken auf Briefen, Karten usw.

## Mitteilung.

Dem verehrlichen Publikum Groß-Berlins, insbesondere unserer werten Kundschaft, machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir Gelegenheit hatten, große Posten

### hocheleganter Konfektion

billig anzukaufen. Es befinden sich darunter viele Waren, die für den Export bestimmt waren und infolge des Krieges und der Grenzsperrn nicht zum Verkauf gelangen konnten. — Die Posten bestehen aus:

Kostümen, Paletots, Ulster, Seal-Plüsch-, Velour du Nord- und Backfisch-Mänteln, kurze und lange Formen neuester Saisonmode usw. usw. und wird hierdurch jedem Käufer Gelegenheit geboten,

**billig zu kaufen.**

## Sielmann & Rosenberg

Gegründet 1869 Kommandantenstraße, Ecke Lindenstr. Gegründet 1869  
22 Schaufenster. — 2 Häuser vom Dönhofsplatz.  
Sonntags von 12-2 Uhr geöffnet.

## Puppen-Fabrik

**Otto Kreyszig**, Brunnenstr. 83, am Dönhofsplatz

Großes Lager in Babys u. Gelenkpuppen, Lederbälgen, Köpfen usw.  
Sämtliche Bedarfsartikel für Puppen.  
Puppenperücken von echten Menschenhaaren.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten für Damen.  
Nur eigenes Fabrikat! Billigste Preise!

**Reparaturen** bei Einlauf von Erleichtern **gratis.**

Schritt große strategische Bedeutung bei. Die Ortschaft Mordgul, deren Besetzung gemeldet wurde, liegt in einem engen Tal an der Straße von Arwin nach Batum an der Mündung des Flusses Mordgul in den Tchoroch. Dort ist eine ziemlich bedeutende Stadt. Die türkischen Truppen machten mithin gewissermaßen den ersten Schritt gegen Batum. Die den Türken in die Hände gefallene Beute deutet darauf hin, daß die Russen ihr Heil in regelloser Plünderung suchten.

### Der russische Konsul in Täbris getötet.

Konstantinopel, 27. November. (B. Z. B.) Dem „Idam“ zufolge befindet sich auch der russische Konsul in Täbris unter den dort von Angehörigen persischer Stämme getöteten Russen. Wie das Blatt erzählt, ist die Niedermegung der Russen in Täbris auf ihr herausforderndes Benehmen anlässlich der Kundgebungen zurückzuführen, die die persische Vollmacht beim Eintreffen der Nachricht von der Verkündung des Heiligen Krieges veranstaltete. Die Erregung unter der Bevölkerung dauerte den ganzen Tag an, in dessen Verlauf alle in Täbris wohnenden Russen niedergemacht wurden.

### Persiens Kriegserklärung bevorstehend?

Konstantinopel, 27. November. (B. Z. B.) „Taswir-i-Effkar“ erzählt, daß auch Persien an dem Kriege gegen Rußland teilnehmen werde. Es warte nur noch einige Tage, bis die türkische Armee im Kaukasus weiter vorgedrungen sei, wodurch die Entsendung neuer russischer Kräfte nach Persien ausgeschlossen würde. Die Niedermegung der Russen in Täbris werde die Ausbreitung des Krieges nur noch beschleunigen können, denn man sei darauf gefaßt, daß Rußland in Teheran ernste Schritte unternehmen werde, deren Folge der Krieg sein werde.

### Meuterei der englischen Eingeborenen-truppen in Ägypten?

Konstantinopel, 27. November. (B. Z. B.) Die „Taswir-i-Effkar“ meldet, haben sich die eingeborenen Truppen in der Umgebung des Suezkanals gegen die Engländer erhoben. Viele Engländer wurden getötet. Vor vier Tagen sind mehrere Eisenbahnwaggons mit verwundeten Engländern in Kairo eingetroffen.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

#### Panzerzüge gegen die Buren.

Pretoria, 27. November. (B. Z. B.) (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Kapitän Wallis hat am Dienstag mit dem Panzerzug Trajalgar eine Fahrt auf der Linie Reid-Frankfort unternommen. Ein lebhaftes Gefecht wurde bei Reid geliefert, wo die Buren versuchten, dem Panzerzug an einer tiefen Schlucht Widerstand zu leisten und ihn zum Anhalten zu bringen. Der Zug war dem Feuer vom Berg abhang ausgeföhrt. Vorgestern waren der Trajalgar und ein anderer Panzerzug namens Erin wieder im Gefecht mit den Buren, bis sie die Linie wiederhergestellt hatten, die am Tage vorher ernstlich bedroht worden war. Die Buren wurden zurückgeschlagen. Ein dritter Panzerzug ist ebenfalls eingetroffen, um an den Operationen teilzunehmen.

#### Kämpfe im Oranjestaat.

London, 27. November. (B. Z. B.) (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Oberst Dirl von Deventer, der im Nordosten des Freistaates operiert, meldet die Befangennahme von Buren des Bezirks Smit. Andere entamen während eines heftigen Gewitters. Sie werden von Kapitän Rousseau verfolgt.

### Mißstimmung im Origua-Lande.

Pretoria, 27. November. (B. Z. B.) (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Unter den Eingeborenen der nördlichen Bezirke des Origua-Landes herrscht, wie gemeldet wird, Unzufriedenheit, besonders unter den Ghibi-Stämmen der Bezirke Klesherberg und Motabels. Die Stimmung ist offenbar auf die Wirkung von Regierungsverordnungen über die Viehwähe zurückzuführen. Die Regierung hat entsprechende Maßregeln ergriffen, um die Ursache der Unzufriedenheit festzustellen.

### Die „Autonomie“ Polens.

Der in Rußland weilende Korrespondent des „Secolo“, Luciano Magrini, berichtet kürzlich über ein interessantes Gespräch mit einem gut informierten Polen, den er zu der vom Jaren versprochenen Autonomie Polens beglückwünschte. — Lassen Sie doch — entgegnete der Pole, der Jar hat nichts versprochen! Es gibt kein Jarenmanifest, nichts ausländische Zeitungen, die den Großfürsten Nikolai mit Nikolai II. verwechselten, bestellten die betreffende Nachricht in der Tat „Jarenmanifest“. Diese Zeitungen wurden aber in Polen konfisziert. Das Manifest des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch ist voll wohlklingender Phrasen, es wird aber ungenau und nebelhaft, wo von der Autonomie die Rede ist. Außerdem ist der Verlauf der Sache folgender. Der französische und der englische Botschafter bestanden energisch darauf, daß ein Manifest an das polnische Volk veröffentlicht werde. Sjasnow verwarf darauf zwei Entwürfe: einen für den Jaren, den anderen für den Generalissimus. Im Ministerrat wurde nur der zweite Entwurf angenommen. Die Polen bereiteten sich nun, eine Bestätigung der gegebenen Zusprechungen zu erlangen und entsandten eine besondere Deputation nach Jarosloje Selo, die dem Jaren den Dank für die verliehene Autonomie aussprechen sollte. An der Spitze der Deputation stand der Marquis Wilipolski. Der Jar weigerte sich aber, die Deputation zu empfangen. Wilipolski wurde nur in Privataudienz empfangen. Der Jar sagte ihm viele freundliche Worte über Polen und das polnische Volk, er versiedete es aber sorgfältig, die Frage der Autonomie zu erwähnen. Die polnische Deputation versprach er in Warschau zu empfangen, aber erst nach dem Siege.

Nach den Worten desselben Polen wurde vor kurzem eine Deputation polnischer Militäer vom Warschauer Gouverneur Essen empfangen, der bei einem Hinweis auf die „verlebene Autonomie“ brüsk erklärte: „Was? Ich weiß nichts davon. Das Manifest des Großfürsten hat für mich keine bindende Kraft. Ich habe keine besonderen Instruktionen erhalten, und alle Befehle bleiben in Kraft.“

Der polnische Gewährsmann Magrini schloß seine Erzählung mit folgenden Worten:

„Wenn wir auf etwas hoffen, so natürlich eher auf einen europäischen Kongreß als auf den guten Willen der Petrograder Regierung.“

### Die gefangenen Deutschen in Rußland.

Die eingegangenen Nachrichten über die bedrängte Lage einer großen Anzahl der in Rußland zurückgehaltenen Deutschen haben, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, die Reichsregierung veranlaßt, Vorkehrungen zur Unterstützung der Rotleidenden mit Geldmitteln zu treffen und zu diesem Zweck die Vermittelung der amerikanischen Vorkasse in St. Petersburg in Anspruch zu nehmen. Unterstützungsbedürftig sind vornehmlich die im wehrpflichtigen Alter stehenden Männer, die meist nach den stillen Gouvernements verbracht worden sind, ohne daß ihnen Zeit gelassen wurde, sich mit der für diese Gegenden notwendigen warmen Kleidung zu versehen. Ferner leiden die Angehörigen dieser Leute, die bei Nichtzahlung der Miete obdachlos werden, sowie die arbeitslos gewordenen nicht wehrpflichtigen Männer nebst ihren Angehörigen, vielfach Not, brauchen Geld für die Rückkehr in die Heimat usw. Die Verteilung der von der Reichsregierung bereitgestellten und nach Bedarf aufzufüllenden Geldbeträge geschieht in der Weise, daß den amerikanischen Konsuln in den einzelnen russischen Gouvernements in regelmäßigen Zeitabständen Geldmittel überwiesen werden, die sie mit Hilfe deutscher Mittelpersonen den Bedürftigen zukommen lassen. Von St. Petersburg aus werden auch die nach den Gouvernements Wiatka, Wolozda u. a. verbrachten Deutschen regelmäßig mit Geldmitteln versorgt, deren Verteilung durch die mit Bewilligung der russischen Regierung aus der Mitte der Verbrachten heraus gebildeten Komitees oder durch deutsche Geistliche erfolgt. Die Ermittlungen der amerikanischen Vorkasse in St. Petersburg über die Lage der nach dem Gouvernement Wolozda verbrachten Deutschen haben ergeben, daß es hier allerdings vielen an den nötigen Existenzmitteln fehlt, doch sind die russischen Behörden bemüht, dem durch Schaffung von Arbeit nach Möglichkeit abzuhelfen. Gegenüber mehreren Klagen über die Verteilung der Verbrachten auf die einzelnen Distrikte des Gouvernements, über die Behandlung der Kranken, der Greise, der Frauen und Kinder haben die russischen Behörden mitgeteilt, daß in den ärmsten Nordten des Gouvernements nur diejenigen wehrpflichtigen Männer, die gegen Rußland im Felde stehenden Truppenteilen angehören, verbracht werden; allen übrigen, namentlich auch den Kranken, wird gestattet, in Wolozda selbst oder in den angrenzenden Ortschaften mit günstigeren klimatischen Verhältnissen zu bleiben. Was die Verbrachten der Unterkunftsräume anlangt, so wird bekanntgegeben, daß diese sich nicht von den Wohnungen der in Wolozda ansässigen Russen unterscheiden; trotz des dichten Zusammenwohnens sind Krankheiten bisher nicht zu verzeichnen gewesen.

### Deutsche Gefangene in Tunis.

Uns wird nachstehendes Schreiben zur Verfügung gestellt:

Gaffa, den 8. November 1914.

Werter Herr R. . . !

Ruß, Ihnen die traurige Mitteilung machen, daß ich hier in Gaffa als Kriegsgefangener bin. Ich war auf dem deutschen Levantedampfer „Kawat“ und auf der Reise von Emden nach Alexandria begriffen, wurde aber leider auf der Höhe von Malta (das ist englisches Gebiet) von einem englischen Kreuzer angehalten und in Gefangenschaft gebracht, und zwar nach Sidi-Abdalla (Tunis, das ist französisches Gebiet). Ich muß hier noch bemerken, das war am 3. August, also schon eine geraume Zeit. Am 13. August wurden wir nach Gaffa gebracht, wo wir ja auch jetzt noch sind. Ueber die Behandlung hier kann man sich nicht beklagen; wir sind hier mit 85 Mann, von 3 Schiffen, da haben wir denn unsere eigene Küche und unsere Köche müssen kochen, nur etwas kalt wird es jetzt hier und mit meinem warmen Zeug sieht es sehr schlecht, es ist alles futsch, wie das gekommen ist, kann ich nicht schreiben. Werter Herr R.! Wollen Sie bitte so gut sein und meine Geschwister benachrichtigen, wo ich bin! Ich habe Ihnen bereits schon am Anfang des Krieges geschrieben, aber bis jetzt noch keine Antwort erhalten, woraus ich schließe, daß die Briefe nicht angekommen sind. Und wollen auch Sie so gut sein und mir ein paar Zeilen zukommen lassen, denn man freut sich doch sehr, wenn man etwas aus der Heimat hört, und ich möchte doch gerne wissen, ob meine Bekker auch im Kriege sind.

In der Hoffnung, daß Sie dieser Brief bei bester Gesundheit erlangt und der Krieg recht bald zu Ende ist, verbleibe ich mit herzlichem Gruß,

Ihr R. R.

J. J. Kriegsgefangener in Gaffa-Tunisie, Afrika.

### Ein Bombenattentat in Indien.

London, 27. November. Das Reuterische Bureau meldet aus Kalkutta vom 25. d. M.: Eine Bombe verurteilte in dem Bureau der Kriminaluntersuchungen eine Explosion und verletzte zwei Inspektoren schwer. Die Urheber des Anschlags wurden verfolgt und warfen eine zweite Bombe, die einen Polizeibeamten tötete und zwei andere verwundete.

### Englandseindliche Erscheinungen in Irland und Indien.

Amsterdam, 26. November. (Privattelegramm des „Vorwärts“.) Die „Times“ fordern kräftige Maßnahmen gegen die Verbreitung aufreizender Druckschriften in Irland. Ihr Dubliner Korrespondent berichtet, daß ihm ein Beamter erklärte, daß in einem dem Krieg früher günstig gesinnten Bezirke dieser Propaganda jetzt entschieden deutschfeindliche Stimmung herrsche. Viele englandseindliche Schriften kommen aus Amerika und wenden sich besonders heftig gegen Kitcheners Heer. „Irish Volunteer“ erklärte, die englische Regierung wolle die irischen Freiwilligen durch Deutsche abschrecken lassen.

Mit dieser Propaganda hängt offenbar eine Dubliner Meldung zusammen, nach der ein unter der Aufsicht eines Hauptmanns der nationalistischen Freiwilligen transportierter Wagen mit Gewehren am Sonnabend abend am Ufer des großen Kanals nach Dolphin's Barn von etwa 50 Mann aus dem Hinterhalt angefallen wurde. Einer derselben hielt den Revolver auf das Haupt des Hauptmanns gerichtet, während die anderen die Gewehre raubten.

Auch die Begeisterung in Indien scheint keineswegs einmütig zu sein. Aus Bombay wird telegraphiert, daß Major Anderson vom 190. Baluchistan-Regiment bei der Einschiffung des Regiments von einem fanatischen Wajuh-

Baziri-Sepoy mit dem Bajonett getötet wurde. Der Mörder wurde sofort verhaftet. Der Bericht sagt hinzu, daß die Sepoys, die nicht Wajuhd-Sepoys waren, so entriestet gewesen seien, daß alle Wajuhd-Sepoys in Sicherheit gebracht werden mußten, was wohl mit anderen Worten einer Verhaftung gleichkommt.

### Das Recht der Kritik.

London, 27. November. (B. Z. B.) Die „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel: Die Regierung treibt einen scharfen und beunruhigenden Zusammenstoß mit einem der elementaren Rechte der britischen Untertanen entgegen, nämlich dem Rechte der Kritik. Die Regierung versucht jetzt die Zensur der Nachrichten zu einer Zensur der Meinungen zu erweitern. Wir glauben, daß es von vitalem Interesse ist, dem Versuche zu widerstehen und ihn unmöglich zu machen. Die Gesetzesvorlage für die Konsolidierung der Verteidigung des Reichs enthält eine Klausel, welche der Regierung ermöglicht, die Verbreitung falscher Gerüchte, die Unzufriedenheit und Unruhe erzeugen könnten, zu unterdrücken. Es gibt keine Kritik an der Regierung oder einzelnen Ministern in Wort und Schrift, die nicht mit Leichtigkeit in den Rahmen dieser elastischen, revolutionären Verfügung gebracht werden könnte. Die Regierung, welche die öffentliche Meinung zugriff aushungerte, versucht sie jetzt zum Schweigen zu bringen und jede Aufdeckung administrativer Inkompetenz zu verhindern. Die Freiheit der Kritik ist das Lebensblut unseres ganzen nationalen Systems und die wichtigste Versicherung gegen ministerielle Autokratie, die wir besitzen. In Kriegszeiten sollte von dieser Freiheit sparsam Gebrauch gemacht werden, sie sollte aber niemals zerstört werden. Das Land erwartet vom Parlament, daß es ihre Erhaltung sicher stellt.

### Die Rückkehr nach Paris.

In dem bereits wiedergegebenen offiziellen Artikel des „Temps“ war die Frage der Rückkehr der Regierung vermahnt mit derjenigen der parlamentarischen Arbeiten verknüpft, daß man sich fragt, ob es der amtlichen Stelle nicht mehr auf den zweiten Punkt angekommen ist. Die Sozialisten jedenfalls haben die Sache so verstanden. Sie wehren sich schon jetzt gegen diesen Eingriff der Regierung in die Rechte des Parlaments. Daniel Renoult erklärt in der „Humanité“: Wenn der „Temps“ und seine Hütermeister unsere Rechte hejandeln wollten, so würden die Sozialisten antworten, daß auch in den schwersten Fällen den Volkvertretern das Wort nicht entzogen werden dürfe. Wohl sei jetzt nicht der Augenblick für Diskussionen, aber es stellten sich schwerwiegende Fragen heraus. Frankreich müsse siegen, aber dazu geböre Geld. Die Erörterung von Fragen, nach welchem Grundsatz die finanziellen Opfer unter die Bürger verteilt werden sollten, sei notwendig. Erst dann dürften die verlangten Kredite bewilligt werden. Aber auch sonst sei im Interesse der ganzen Staatsgeschäfte die Rückkehr erforderlich. Die häufigen Reisen der Minister bewiesen die Notwendigkeit einer Zählungnahme mit den Deputierten der Verwaltung. Können man denn auf Reisen gut administrieren? Die höhere Gewalt der militärischen Ereignisse hindere die Rückkehr nicht. Wenn die Regierung Diskussionen über die Fragen der Deutung vermeiden wolle, so stoße sie auf wirksamen Widerstand nicht nur bei den Sozialisten. Wahrscheinlich entstehe Uneinigkeit im Schoße des Ministerrats. Schon jetzt mache sich in vielen Kreisen in Paris eine Entmutigung breit, worüber der „Figaro“ klagt. Alle diese Vorgänge zeigten, daß die amtliche Verhütung über die kriegerischen Vorgänge eine heikle Sache und es ein gefährlich Ding sei, wenn man die Worte nicht mit den Taten in Einklang bringen könne.

### Letzte Nachrichten.

„Times“ über den türkischen Angriff gegen Ägypten.

Amsterdam, 27. November. (Privattelegramm des „Vorwärts“.) Die „Times“ weist darauf hin, daß die Türken für ihren Marsch gegen den Suezkanal den von Napoleon für den syrischen Feldzug gewählten Weg nahmen, der der kürzeste und bequemste und für die Wasserversorgung wahrscheinlich auch der beste ist. Die Dänen schloßen auch vor Angriffen durch Kriegsschiffe. Allerdings sei dieser Weg nicht gefahrlos, aber trotzdem dürfe ein türkischer Angriff auf Ägypten nicht leicht angenommen werden.

Die Türken hätten nicht umsonst soviel Truppen in Syrien und Palästina angebracht, ihre Hoffnung, die Verbindung zwischen Großbritannien und Syrien abzuschneiden, sei zu verführerisch. Indes hätte Sir John Maxwell genug Zeit gehabt, um die Verteidigung vorzubereiten. Er habe Eisenbahnen im Rücken, und die Möglichkeit bestehe, ihm Militärhilfe zuzufenden, wogegen die Türken eine Wüste im Rücken haben und ihre deutschen Offiziere hoffen.

Ein deutscher Protest gegen die französische Justiz.

Paris, 27. November. (B. Z. B.) Der „Allianischen Zeitung“ wird von ihrem Berliner Korrespondenten gemeldet: Nach meinen Erkundigungen hat sofort nach Bekanntwerden des unerhörten französischen Kriegesgerichts urteils gegen deutsche Militärärzte die deutsche Regierung durch Ermittlung des amerikanischen Botschafters die den Umständen nach angezeigten Schritte getan.

Zum Untergang des „Vulwarf“.

Amsterdam, 27. November. (B. Z. B.) „Nieuws van den Dag“ meldet aus London: Als die Explosion auf dem Dampfschiff „Vulwarf“ stattfand, war der größte Teil der Mannschaft beim Frühstück. Die anderen Schiffe im Hafen setzten Boote aus. Ein kleiner Teil der Besatzung war über Nacht an Land gewesen und kehrte gerade an Bord zurück, als die Explosion erfolgte, und entkam so dem Tode, wenn auch verwundet. Die Explosion war so stark, daß auf anderen Schiffen Menschen ein paar Meter in die Höhe geschleudert wurden und alles Korsett und Glas zerbrach. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Schweres Automobilunglück.

Soltau, 27. November. (A. U.) Den „Soltauer Nachrichten“ zufolge fuhr gestern abend ein Automobil von hier in eine Gruppe von 15 Landsturmlenten, Angehörigen des Oldenburgischen Landsturmbataillons, hinein. Fünf Mann wurden schwer verletzt, davon ist einer in der vergangenen Nacht gestorben.



# Kaiser-Brikett

ist das bewährteste und billigste Brennmaterial der Jetztzeit!

Allgemein-Vertriebenes  
Treffende Cigarettenfabrik

**GARBÁTY**  
CIGARETTEN

**Qualität**

Manoli-Zigaretten  
**Dandy 3 Pf**

Jetzt auch mit und ohne Mundstück

**Bosnia**  
Cigaretten!

**MAL-KAH**  
Company  
Berlin N. 20 Pankstr. 65.

**Muratti-**  
Cigaretten

**Szrowaika**  
Cigaretten für den  
verehelichten  
Raucher

Fordert  
zur **KADDA-Cigaretten**

**Kressin**

Raucht herbstoll  
Cigaretten

**Alkoholfreie Getränke**

**Franz Abraham**

Frank Meisinger - Römertank-Kell.  
C 15 Barstr. 18, Fernsp. Krst. 13796

**Beleuchtungsgegenstände**

H. H. H. A., Danzigerstr. 94.

**Bade-Anlagen**

Arkona-Bad, Anklamstr. 24.  
Bad Alt-Moabit 104, Lief. aller  
Krank.-Kass.

**Bad**

Landsberger Str. 107,  
Göllnowstr. 41, Lief. für  
sämtliche Krankenk.

**Central-Bad**

Neukölln  
Anzeigerstr. 25.

**Diana-Bad**

Koppenstr. 93  
sämtliche Bäder.

**Kaiser-Friedrichs-Bad**, Charl. a. Rh.  
**National-Bad**, Brunnenstr. 7.  
**Naturheilbad**, Siepbanstr. 40  
**Hoxhaq-Str.** 17  
**Bad Ostend**, Lief. all. Kassen  
**Kottbuser-**  
**Damm** 79.  
**Reform-Bad**, Wiener Str. 63.

**Schiller-Bad**, Müllerstr. 153a  
**Silesia-Bad**, Schlesische Str. 21.

**Bäcker- u. Konditoreien**

Assmus, Wilh., Lehnitzstr. 11.  
E. Böhm, Oderbergerstr. 49.  
F. Breitkopf, Exerzierstr. 19a.  
Waldemar Brose, Driesenerstr. 3.  
Hermann Busch, Grünauerstr. 12.  
M. Burghard, Waldemarstr. 76.  
G. Büchner, Nordhäuserstr. 29.  
David Landrot, Kottbuserstr. 29.  
Füllenerstr. 44, W. Simon, E. Killeke, let.  
F. Richter, Bastianstr. 18.  
Emanuel Flögel, Mirbachstr. 25.  
Br. Friedrich, Eisenbahnstr. 21.  
Rob. Gebler, Wildenbruchstr. 68.  
G. Günter, Wilsdrufferstr. 31, a. a. g. r. a. s. s. s.  
E. Großherndt, Wittstockstr. 7.  
Groß-Rhodolfskinderdörferstr. 30.  
Groß-Böckerstr. 1, Berlin a. W. West.  
A. Großkinsky, Boxhagenstr. 27.  
A. Günther, Gr. Frankfurterstr. 79.  
R. Haude, Lynarstr. 4.  
Gust. Heintschel, Havelbergerstr. 24.  
Otto Hoff, Chorinerstr. 12.

**Oskar Hamke's Brotbäckerei**  
75 Geschäfte  
in allen Stadtteilen Berlins  
sowie in Neukölln u. Treptow  
gegründet 1892.

Fr. Jendreyko, Ohmstr. 5.  
Fr. Jung, Eibitzerstr. 6, Neukölln.  
F. Kieweretter, Schönebergstr. 16.  
R. Killeke, Welleser, Lehderstr. 120.

Erscheint 2 mal  
wöchentlich.

**Phänomen**

**MONA**  
LISA

Die neue 33  
Qualitäts-  
Cigarette

**Bäcker- u. Konditoreien**

R. Kleiner, Schulstr. 102  
Max Kühn, Triftstr. 9  
Felix Kynast, Dänenstr. 5.  
Carl Lindenberg, Lychnstr. 4.  
W. Megow, Lichtenb., Gärtnerstr. 5  
G. Meier, Grüner Weg 27.  
E. Mühle, Mantuffelstr. 87  
P. Müller, Wilhelms-Alexanderstr. 43.  
G. Münch, Lehnitzstr. 111  
Carl Neuenhoff, Sickingenstr. 78  
Gustav Nielson, Lindowerstr. 2  
P. Nitschke, Cadinerstr. 4.  
J. L. Papp, Amsterdamerstr. 104, Lehnitzstr. 401.  
Fr. Pribyl, Osnabrückerstr. 26.  
Frig. Richter, Liebenwalderstr. 12  
C. Reisch, Lehnitzstr. 18, Skalla.  
Osw. Raubert, Gürtelstr. 37.  
Gust. Rautenberg, Metzgerstr. 11  
H. Saunus, Altemeiner Str. 26.  
Wilhelm Sauter, Odenröderstr. 24.  
Emil Schaller, Schreinerstr. 52.  
Paul Schmitt, Amsterdamerstr. 5.  
Rob. Schögel, Nolln, Welleserstr. 49  
Paul Schön, Köpenickerstr. 74.  
Adolf Schulz, Floristr. 78 Pank.  
Karl Schwarz, Tharstr. 21.  
Schwenke, Herm. Rykestr. 23  
**Turban**  
Filialen in allen  
Stadtteilen.  
Ludwig Walter, Hufelandstr. 37.  
E. Weber, Friesenstr. 59, Lehnitzstr. 40.  
Karl Weinholz, Kamerunerstr. 57  
Emil Werk, Samariterstr. 5.  
Otto Winkler, Nannysstr. 73.  
Fr. Wittig, Nordhäuserstr. 23.  
Otto Wolff, Treptow, Kröllstr. 10  
Zachau, Gr.-Lichterf., Chaussee 104  
Paul Zastrow, Stromstr. 33.  
J. Zindler, Schweg., Nehringstr. 9.

**Bandagen, Gummiwaren**

R. Baake, Stralauer Str. 24.  
J. Kappel, Rosenthalerstr. 23.  
E. Kraus, Anzeigerstr. 55.  
A. E. Lange, Brunnenstr. 169  
Liepe, Schöneberg, Grönewaldstr. 19.  
H. Neusch, Breitestr. 24, Spandau.  
Nicolaï N. Linienstr. 127.  
M. Spranger, Reinickend., Str. 11.

**Beerdigungsanl. Sargmag.**

**Butter, Eier, Käse**

**Concordia-Butterhandl.  
des Ostens**

**Bruno Freche**  
15 Detail-  
geschäfte

**Gebr. Gause.**

**Wilhelm Göbel**  
15 eigene Filialen

**August Holtz** 10 Detail-  
Geschäfte  
Hubertus, Butterhdlg., Strassberg  
Herm. Kunert, Colmarstr. 29

**Gebrüder Manns**  
48 eigene Detailgeschäfte

**Kosmalla, E., 4** Detail-  
Geschäfte  
Fritz Muth, Butterhandlung.

**„Nordstern“  
„Mercur“**

**Schröter, R.**  
43 Verkaufsstellen 43

**Gebr. Siegert**  
Wiener Str. 63, Butte, Eier, Käse.

**Uhly & Wolfram**

**Cacao, Schokolade, Confitur.**

**Fordern Sie  
Kakao und Schokolade**

**Wesenberg**

**SAROTTI**  
Kakao und Schokolade  
preiswert  
beliebt in jedem Haushalt.  
Filialen in Berlin  
Seiffert, E., und Vororten  
Cyliax, G., Filialen in all  
Stadtteilen.

## Bezugsquellen-Verzeichnis.

**Bierbrauerei., Bierhdlg.**

**Brauerei Bötzow**  
empfiehlt  
**Qualitätsbiere**  
ersten Ranges.

**W. Adeling & A. Hoffmann**  
Akt.-Brauerei Potsdam, Eig. Niederl.  
Berlin SW, Tempelhofer Ufer. 15  
Krausenbrg. 11, Wilhelmstr. 119  
Spez. Potsd. Stangenbier

**Berliner**

**Bock-Brauerei**  
empfiehlt  
**anerkannt vorzügl. Biere**

**Osw. Berliner**  
Ur-Berliner, hell und dunkel  
Luisenbrauerei Wolfensee.

**Brauerei Königstadt**  
feinste Qualitätsbiere.

**C. Habels Brauerei**  
hell - Habelbräu - dunkel.

**Weissbier - Caramelbier**  
Brauerei E. Willner  
Pankow.

**Löwen-Brauerei**  
vorzügl. Fass- und  
Flaschen-Biere.

**Münchener Brauhaus**  
Berlin und Oranienburg

**Brauerei Pfeifferberg.**

**Trinkt Wanninger Bier!**

**Ver eins-Brauerei Teutonia, NW 07.**

**Weissbier, C. Breitnandt,**  
Fallenderstr. 97. Tel. A. VII. 2834.  
Weißbier-Gebr. Merx, Jägerstr. 11

**Blumen und Kränze**

**M. Kilkow, Triftstr. 69**  
A. Schneider, Schw. Baumstr. 146

**Brotfabrik**

**Liebig's Zerpenschleuser**  
Landbrot  
Zu fordern in allen Geschäften

**Cigarrenfabriken**

**JUHL**  
250 GESCHÄFTE

**G. Kaphun**  
Verkaufsstellen  
in allen Stadtteilen.

**Carl Martenzen**  
Cigarren-Fabrik  
Filialen in allen Stadtteilen.

**J. Neumann**  
200 Niederlagen.

**Richter & Franke**  
Filialen in all. Stadtteilen

**Paul Reiß** Friedrichstr. 138  
und Filialen.

**Cigarrenhandlungen**

**Dampf-Wachsthal**  
Schwefel & Co., Neukölln,  
Zeitler Str. 3, Tel. 133 Neukölln.  
Zeitler & Co., Wilsdrufferstr. 11

**Franz Borsiak, Lehnitzstr. 24.**  
Fr. Brauer, Neukölln, Walterstr. 55  
Willy Dorfmann, Wienerstr. 62.  
Gust. Döbel, Frenzelauerstr. 40.  
Bruno Dörr, Mantuffelstr. 33  
Dresden, Fleisch-Centr. Driesenerstr. 17  
Wrangel 34 Brunnen 25  
Otto Eigner  
Gontardstr. 2 Ein-  
gang vom Plur.

A. Eggel, Greifwalder Str. 150.  
A. Fahl, Köln, Liberdstr. 15  
P. Fensch, Cöp., Flammingerstr. 35  
E. Fensch, Altemeiner Str. 12.  
R. Fliege, Ruppinerstr. 22.  
F. Fleischerei, Frankfurter Allee 150  
Willy Gercke, Petersburgerstr. 21  
K. Germond, Schreinerstr. 22  
M. Grünwald, Köpenickerstr. 68.  
G. Herrmann, Lichtb., Oderstr. 4  
R. Holzhütter, Puthuserstr. 46.  
Rubrich, Kamlerstr. 23.  
R. Just, Memelerstr. 6.  
G. Kleschke, Kreuzbergerstr. 13.  
H. Kittelmann, Lautitzerstr. 13  
Wilh. Kury, Wrangelstr. 83  
H. Leibniz, Nolln, Schönstedtstr. 16  
Rob. Lindner, Neukölln,  
August Lincke, Alte Jacobstr. 26.  
Luecke, Joh. Fleisch u. Wurstfabr.  
Paul Matschke, Tharstr. 17.  
Greifenhagen-  
Straße 39

**Moers, Otto**

**G. A. Müller**  
Neu-Isenburg - Frankfurt a. M.  
Spezialität: Frankfurter Würstchen

**N. P. Zimmermann**  
Seestr. 113.  
Askienstr. 17.

**A. Möbes Nchf.**  
Fleischwaren u. Wurstfabrik  
Berlin N 24 Oranienburgerstr. 4

K. Neger, Nolln, Friedelstr. 21  
P. Prenzki, Chorinerstr. 50.  
G. Peil, Andreasstr. 77b.  
Gustav Pfennig, Goltzowskystr. 12  
H. Raubold M. Krüger, Hebest. 11  
G. Rohloff, Nannysstr. 8.  
Jos. Ritke, Stralauer Allee 31a  
H. Rose, Treptowstr. 11, Markthallenstr.  
Seyditz, Gr.-Lichterf., Chaussee 54.  
P. Schmatz, Havelstr. 11  
E. Schubert, Pankow, Florastr. 25.  
Otto Schneider, Postackerstr. 30  
Otto Schreiber, Hohenfried-  
bergerstr. 1.  
Paul Spenn, Köpenickerstr. 35  
Gustav Stolz, Husestr. 44.  
Tharstr. 17, Fleisch u. Wurst-Fabr.  
F. Sonn-rann, Erdgasstr. 38

**Tascher, Stralimannstr. 8.**  
E. Thar, Lehnitzstr. 4, Schönebergstr. 14  
Grüner Weg

**G. Vettin** 87 - 57  
F. Wendt, Simon Dachstr. 37.  
P. Wunderlich, Bötzowstr. 38.  
Paul Zwarg, Landsberg-Allee 138.

**Drogen und Farben**

Güntherstr., Drog., Hölzerstr. 31  
W. Kleemann, Berg-Drägerstr. 2, rps. 37  
Lankwitz-Rickmann, K.-Mühlent. 25.  
Rathaus-Drogerie, Skilla, Driesenerstr. 24.  
Wieder-Drogerie, Britz, Bismarckstr. 5a

**Eisen, Stahlwaren, Warten,  
Werkzeuge**

Herm. Braun, Landsberg, Allee 149  
Grüner Weg 49  
Wrangelstr. 59.

**Otto Belgig**

**G. Brucklacher**, Oranien-  
Carl Jung, Stromstr. 21.  
Otto Lehmann, Neuk., Friedelstr. 9.  
Rühlmann, P., Mühlent. 40b, E. Seest.  
F. Schubert, Voigtstr. 10, E. Schreinerstr.

**Essigfabriken**

**Gladow & Schwabe** Gitschiner  
Straße 63.

**Timmer-Essig**  
überall erhältlich!

**Fleisch, Conerven**

Max Pisahn, Adalbertstr. 15.  
Gr. Borsch, Borsch, Gr. Frank 51, 111  
P. Staehr, Frenzelauerstr. 40, Havelstr. 17  
Weid wags 19 Fil. Frankfurter Allee 151, 52

**Haus- u. Küchengeräte**

G. Geiger, Schleierstr. 1, Müllerstr. 7  
F. Kamerowsky, Reinickend. 26, 6  
Bill. Bezugsq.

**Herrn- u. Knabengard.**

**J. Baer** Gdstr. 26, Ecke  
Prinzen-Allee.

**Fabisch & Co.** Eckhaus Linienstr.  
Leske & Sipecki, Schick-Allee 10e  
S. Ruseberg, Reinickend. 34, 118.  
Andreasstr. 55  
Otto Zschallig, nob. 4, Markthallen

**Kohlen, Koks, Holz, Briketts**

H. Geilke, Giesenerstr. 1, E. Libliger  
Ferd. Wree, Reinickendorferstr. 96

**Hüte, Mützen, Pelzwar.**

**IKauf beim Hutmacher!**  
Gebr. Belsse  
Müllerstraße 155.

**Kaffee-Restorei**

**A. Zuntz sel. Wwe.**  
Filialen und Niederlagen  
in allen Stadtteilen  
Nur reelle Qualitäten

Anerk. vorzügl. Bezugsquelle  
**Kaffee, Tee, Kakao**  
und **Schokolade** etc.  
Hamburger Kaffee-Importgeschäft  
**Emil Tengelmann**

**Kaufhäuser**

**Paul Falkenstein** Hochst. Str. 1  
Rabattmark.

**Kolonialwaren**

C. Böse, Provinzial, 100, Lehnitzstr. 401  
Joh. Hauke, Berlichingstr. 6.  
Fritz Hübner, Schliekmannstr. 11.  
A. Lange, Welleser, Berl. Allee 250.  
Franz Möws, Muskatenerstr. 34  
O. Pösch, Schwedenstr. 18.  
Franz Richter, Malpiquestr. 55-26  
Runge, Otto, Nolln, Hermannstr. 50  
A. Siskinat, Rühligstr. 10, 119  
Erich Thiel, Welleser, Lärchenstr. 129.  
Aug. Wörke, Müllerstr. 165.

**Kontor- u. Ladeneinrichtg.**  
Berlin N 24 Oranienburgerstr. 4

**Kurz-, Weiß-, Wollwaren**  
Trikotagen

**M. Gardels** Bismarckstr. 74  
Taugrogenstr. 13  
Hoppe, E., Schauerwegstr. 29  
Carl Klein, Hochstr. 18, N. O. 18.  
Hermann Meyer, Schivelbeiner Str. 11

**Mehlhandlungen**

**Bethke, Georg**, Kottbuser-  
straße 44.  
Neukölln, Havelstr. 31, Kaiser-Friedr.  
Str. 64, Wasserstr. 159, Friedelstr. 23  
Treptow, Grätz-Straße 44.

**Frese, Ernst** 5 Geschäfte  
im SO.

**Gaede, Otto** Charlotten-  
burg.

**Ernst Hoffmann** Kolonnenstr. 1  
Brückenstr. 4.  
R. Mal, Kaiser Friedrichstr. 23b.  
F. Pflugmacher, Colonnenstr. 48.  
Wrangelstr. 75  
Ecke Cuvyrstr.

**Molkereien**

C. Braun, Eldenerstr. 25  
Wilhelm Freier, Bouchéstr. 80.  
H. Friedrich, Straußbergerstr. 43a  
F. Galle, Metzgerstr. 38.  
Rud. Kiesel, Mirbachstr. 66.  
F. Lox, Havelstr. 2.  
W. Gollert, Schlesischestr. 20.  
A. Sievert, Wilsdrufferstr. 52.

**„Schweizerhof“**  
Mäierei und Milchkanstalt.  
Emdener Str. 44. Tel. U 256.  
Wodrich, Puthuserstr. 39.

**Möbelfabrik und -Versand**

**Gustav Richter** Köpenick, Grünauerstr. 9

**Clems, Steinke, Büschingerstr. 25**

**Tiele Nchf.**  
Zahlungsverleichteune Ackerstr. 126

**Möbelmagazine**

**Möstrichfabrik** Gitschiner  
Straße 63.

**Glasgow & Schwabe** Gitschiner  
Straße 63.

**Tamborini Möstrich überall!**

**Optiker, Mechaniker**

Untenstehende Geschäfte  
empfehlen sich b. Einkauf.

**Nähmaschinen**

**Bellmann, E.** Gollnowstr. 26  
5 Jahre Garantie, Teilkzahlung  
Nähm.-Spz.-Gesch., Potsdamerstr. 10.

**Singer**  
Nähmaschinen  
Läden in allen Stadtteilen.

**Obst, Gemüse**

**Photogr. Apparate**

**Photographische Ateliers**

**Pianos**

**Rechtliche Berufe**

**Schreibwaren**

**Seifen**

**Schneewittchen-  
Bleichseifenpulver**  
Alteinfabrik, Grubh, Potsdam

**Uhren und Goldwaren**

**Wine, Liköre, Fruchtäfte**

**E. Ballin & Co.**  
Cognak-Brennerei  
Dampf-Li-Örfabrik  
Nur Qualitätsliköre.

**Hugo Beling**  
60 Filialen in allen Stadtteilen.

**P. Kirehner & Co.**  
Cognak, Likörfabrik

**Kirchner's Araber.**

**O. Genster** Franziska-  
ter Allee 196  
Groß-Destillation, Ausschank

**Herm. Meyer & Co., Act.-  
Ges.**  
ca. 550 Verkaufsst. in Gr.-Berl.

**Oswald Nier**  
20 Filialen und Weinstuben

**Ignatz Sello** Brunnenstr. 16  
und Filialen  
Eisenwerke, Temp.

**Underberg-**

**Boonekamp**  
Anerkannt bester Bitterlikör

**Sprit- und Eiskristallfabrik**  
Ringf. 12  
m. & W. Müller  
Buckowerstr. 78.

**Wirtschaften, Etabliemts**

**Café Metropol** Köpenicker-  
Eckstr. 117, Mühlent. 11.  
Tägl. gr. Kaffee-Konzert  
L. Grosse, Schulstr., Ecke Maxstr.  
A. Groll, Henningsdorferstr. 19.  
Hackepeter, Schöneberg  
Hauptstr. 159.

**Die erste selbstst. Doppelgelbe  
Patzenhofer**  
J. Guggenberger, Kaiserstr. 44.

**Patzenhofer Ausschank** Robert  
Balzer

**Riebeck-Ausschank** Alexanderstr. 25 - 17gl. Kontor  
Riebeck-Ausschank, Gr. Friedr. 21.  
O. Rohlf, (Friedr.) Havelstr. 109a

**Meierei**

**C. Bolle**  
A.-G.  
Berlin N. W. 21 Alt Moabit  
Kleinsten und grössten  
Milchwirtschaft...  
Grossbetrieb

**Vericherungen**

**„Deutschland“ Berlin**  
Arbeiterversicherung - Schützen-  
Sterbekassenversicherung - Straße 3

**„Iduna“ zu Halle a. S.**  
Berlin, Charlottenstr. 81  
Voll- und Lebensversicherung.

**Zahnärzte**

**Zahnärztliche Handlung**

**BRIZ**  
E. Passow, Fleischerei, Endowerstr. 16  
St. Sorowka, Bäckerei, Rindowerstr. 34a  
Fr. Tschontke, Bäck., Chaussee 73

**Friedrichs-**





Verlustlisten.

Die Verlustliste Nr. 87 der preussischen Armee enthält Verluste folgender Truppen: 17. Ref.-Div., Stab 31. Ref.-Inf.-Bri., Stab; 2. Garde- u. 2. Garde-Ref.-Reg.; 2. Garde-Inf.-Reg.; 4. Garde-Reg.; Lehr-Inf.-Reg.; Inf.-Reg. Nr. 1 der Brig. Doussin; Gren. u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 6, 7; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 8; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 9; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 10; Brig.-Erf.-Bat. Nr. 10; Gren.-Reg. Nr. 12; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 13; Inf.-Regiment Nr. 16, 18; Inf.-Regiment Nr. 19 (siehe Inf.-Reg. Nr. 1 der Brig. Doussin); 20, 22; Ref.-Inf.-Regiment Nr. 22, 24; Landw.-Inf.-Regiment Nr. 25, 26; Brig.-Erf.-Bat. Nr. 26; Ref.-Inf.-Regiment Nr. 27, 28; Inf.-Regiment Nr. 29, 30; Ref. u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 30; Brig.-Erf.-Bat. Nr. 30; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 32; Brig.-Erf.-Bat. Nr. 32; Inf.-Regiment Nr. 33, 34; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 34; Ref.-Reg. Nr. 40; Inf.-Reg. Nr. 41; Landw.-Brig.-Erf.-Bat. Nr. 42; Inf.-Reg. Nr. 44; Brig.-Erf.-Bat. Nr. 44; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 46; Inf.-Reg. Nr. 48; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 51; Brig.-Erf.-Bat. Nr. 58; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 59; Inf. u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 60; Inf.-Reg. Nr. 64; Ref.-Inf.-Regiment Nr. 65, 66; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 66; Inf. u. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 67; Inf.-Regiment Nr. 68, 69, 70; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 71; Ref.-Inf.-Regiment Nr. 72, 73; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 76; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 77; Inf. u. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 78; Inf.-Reg. Nr. 79; Brig.-Erf.-Bat. Nr. 80; Ref.-Inf.-Regiment Nr. 81, 82; Inf.-Regiment Nr. 83, 87, 88; Gren.-Reg. Nr. 89; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 90; Inf.-Regiment Nr. 97, 99; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 99; Leib-Gren.-Reg. Nr. 109; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 111; Inf.-Reg. Nr. 116; Ref. u. Landw.-Inf.-Regiment Nr. 116; Inf.-Reg. Nr. 117; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 118; Inf.-Regiment Nr. 120, 131, 146, 147, 154, 157, 160, 162, 164, 176; Ref.-Inf.-Regiment Nr. 205, 206, 211, 217; Landw.-Bat. I, Gagenau; Reg. v. Rath siehe Brig.-Erf.-Bat. Nr. 58; Jäg.-Bataillon Nr. 2, 3, 6; Maschinengew.-Abt. Nr. 3.

Ref.-Drag.-Reg. Nr. 4; Drag.-Reg. Nr. 7; Ref.-Fus.-Reg. Nr. 2; Inf.-Reg. Nr. 12; III. Reg. Nr. 9. 2. Garde-Feldart.-Reg.; 3. Garde-Ref.-Feldart.-Reg.; Feldart.-Regiment Nr. 3, 5, 7; Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 7; Feldart.-Reg. Nr. 9; Ref.-Feldart.-Regiment Nr. 11, 12, 13; Feldart.-Reg. Nr. 14; Ref.-Feldart.-Regiment Nr. 15, 17; Feldart.-Regiment Nr. 38, 40; Feldart.-Regiment Nr. 52, 70. Ref.-Füsilier-Reg. Nr. 3; Landw.-Füsilier-Bat. Nr. 8. 1. Garde-Pion.-Bat.; 1. Pion.-Bat. Nr. 2, 6; 2. Pion.-Bat. Nr. 6; 1. Pion.-Bat. Nr. 15; Pion.-Bat. Nr. 21 siehe 2. Landw.-Pion.-Komp. des 18. Armeekorps; Pion.-Regiment Nr. 23, 25; 2. Pion.-Bat. Nr. 27; Pion.-Regiment Nr. 29, 31; Pion.-Erf.-Bat. Nr. 2; Landw.-Pion.-Komp. des 18. Armeekorps; Ref.-Pion.-Kompanien Nr. 46, 52; Pion.-Abt. der 7. Kav.-Div. Leichter Schwinverferzug des 22. Reservekorps; Ref.-Schwinverferzug des 28. Reservekorps; Ref.-Eisenbahn-Baufomp. Nr. 10; Fernsprech-Abt. der Div. Wredow. 1. Munitionskol.-Abt. des Garde-Reservekorps. San.-Komp. Nr. 3 des 2. und 4. Armeekorps.

Die bayerischen Verlustlisten Nr. 69, 70, 71 und 72 melden Verluste des Brig.-Erf.-Bat. Nr. 10; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 4; 22. Inf.-Reg. Jweibrücken; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 2, München; Brig.-Erf.-Bat. Nr. 8; 21. Inf.-Reg. Rürth. Die sächsische Verlustliste Nr. 64 enthält Verluste der 23. Ref.-Div. 12. Armeekorps; Brig.-Erf.-Bat. Nr. 88; 3. Inf.-Reg. Nr. 102, Zittau; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 102; 4. Inf.-Reg. Nr. 103, Bautzen; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 103; 5. Inf.-Reg. Nr. 104, Chemnitz; 6. Inf.-Reg. Nr. 105, Strassburg; 7. Inf.-Reg. Nr. 106, Leipzig; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 107; 9. Inf.-Reg. Nr. 133, Zwickau; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 133; 10. Inf.-Reg. Nr. 134, Plauen; 14. Inf.-Reg. Nr. 179, Leisnig, Burgun, Leipzig; 15. Inf.-Reg. Nr. 181, Chemnitz; Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 20. Die württembergische Verlustliste Nr. 66 meldet Verluste des Ref.-Inf.-Reg. Nr. 119; Inf.-Reg. Nr. 121; Inf.-Reg. Nr. 124; Feldart.-Reg. Nr. 13; Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 34.

Eingegangene Druckschriften.

Der gegenwärtige Krieg vor dem Forum des Völkerrechts Vortrag gehalten von Dr. D. Kraus, 27 S., 3. Aufl., Berlin W 10. Was Jedermann wissen muß über Deutschlands Meer und Flotte. Zusammengefaßt von C. v. Lindemann, 30 S., C. Stockmann, Nürnberg. Neue Erfindungen und Erfahrungen, 12. Heft. Herausgegeben von Dr. L. Bantua, 70 S., K. Hartleben, Wien I. Die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa. Verlag Neues Vaterland, Berlin, Lindenstr. 9, 50 S. Zum Weltvort durch! Von A. Rohrbach, 1,50 M., J. Engelhorn, Stuttgart. Der deutsche Jugend. Aus Krieg und Frieden in Poese und Prosa von Gregor, 75 S., Gehr. Neul, Berlin SW 48. Das deutsche Weihnachtsbuchlein. Weihnachtsgedanken, 1 M., Deutsche Dichter-Kriegsgabe. Kriegswchnachten, 1,50 M., Geschenkbuch 3 M., J. A. Perthes, Gotha. Die Kriegspflicht der Töchtergebliebenen. Von Ulrich Kaufner, 30 S., A. Langen, München. Billige Küche in teurer Zeit. Von Henriette Zimmermann, 50 S., E. Bodeh u. Co., Leipzig. Der Krieg. Ein Gedicht von Bürgermeister a. D. Erdziel, 25 S. Der Heinertrag soll dem roten Kreuz gesendet werden. Selbstverlag des Verfassers in Göttingen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Erweiterungsbau des Warenhauses J. Joseph u. Co., Neukölln, Berliner Str. 11/55, Redarstr. 25, soll bereits am Montag eröffnet werden. Das Hauptportal der neuen Räume liegt Ecke Berliner und Redarstraße. Während sich in den Vorderverhältnissen die Seifen- und Parfümerieabteilung und daran anschließend Kosmetika, Korsett, Herrenartikel, Bijouterie, Tapiserie, Schürzen usw. befinden, sind in der 4. Etage die Spielwaren mit untergebracht.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Sonntagmittag: Ueberall ziemlich mild, im nördlichen Küstengebiet überwiegend bewölkt mit geringen Niederschlägen. Sonst vielfach heiter, aber veränderlich. In der Nacht zum Sonntag im Binnenlande vereingelt leichter Frost.

Reuters Werte

Buchhandlung Vorwärts, 3 Bände 4 Merz. Zöpfe ohne Kordel, ca. 60 cm lang, 9.50; 70 " " 12.50; 80 " " 15.-; 90 " " 18.-; Doppelzopf, 90 " " 6.-; dto. o. Kord. 110 " " 12.50. Vergüte beim Einkauf 5 Proz. Haarhaus Richard Laub, Neukölln, Berliner Straße 104, am Hermannplatz. Belle-Alliance-Straße 56, Berlin O., Kopernikusstr. 10, II.

Buchhandlung Vorwärts

Lindenstraße 3. Soeben erschienen: Illustrierter Neue Welt-Kalender für 1915. Neununddreißigster Jahrgang. Inhalts-Verzeichnis: Kalendarium - Postliches - Beachtenswerte Abreden - Statistisches - Rätisliche - Meise und Märkte - Im Kreislauf des Jahres - Aus dem Leben (mit Illustration) - Unsere Toten (mit Porträts) - Die Kinder, Erzählung von Clara Viebig (mit Illustrationen) - Die Wagnungen des Sports auf den menschlichen Organismus. Von Curt Sigism (mit Zeichnungen) - So inde und Herrschaft. Von Ida Boer (mit Illustrationen) - O härmst nur, törmst, ihr Fragen - Gedicht von Robert Seidel - Die Hungerpland. Gedicht von Schwela - Untere Bilder - Klaus schart macht (hartal) Eine lustige Geschichte von Emil Unger (mit Illustration) - Der Panamanakanal. Von Hermann Wendel (mit Illustrationen) - Hü' die, Sklave! Gedicht von Rolf Mätzke - Die Kultur der Arbeit und ihre Stätten. Von Hugo Hillig (mit Illustrationen) - Der alte La. bftreicher. Erzählung von P. Eisel (mit Illustrationen) - Es ist mit die Saat! Gedicht von F. Droop - Fliegende B. stier - Die 5 Inseln von H. 13 - V. Haldenber - Prophezeiungen. Von Rolf Glasdromer - Für unsere Künftler. Hierzu vier Bilder: Holländische Weinstube - Fährboote - Kühe auf der Weide - Winter - Außerdem: Ein Kunstblatt (Bildnis Debels) - Ein Wandkalender Preis 10 Pfennig.

Kaufhaus Wilhelm Joseph Berlin W, Gr. Görtschenstraße 1 • Schöneberg, Hauptstraße 163

Heute u. folgende Tage in allen Abteilungen mit Ausnahme weniger Artikel 10% in bar oder doppelte Marken!

Die Pensionsansprüche der Offiziere und Mannschaften. Ein wertvoller Führer, der über alle diese Angelegenheit berührenden Fragen Auskunft gibt. Preis 30 Pf. Führer für den Militärpflichtigen. Enthält u. a. ein Verzeichnis der Fehler und Gebrechen, die den Dienst mit der Waffe ausschließen sowie eine Erläuterung der Zeichen. Preis 30 Pf. Buchhandlung Vorwärts Lindenstr. 3.

Für unsere Truppen im Felde. Ist das Beste gut genug; der gute Ruf, den die Kapitän-Kau-, Rauch- u. Schnupftabake seit vielen Jahren haben, bürgt für die Güte derselben. Zu haben in den einschlägigen Geschäften. Karl Röcker, Berlin, Gruner Weg 119. Fernspr.: Adnigstadr 3961.

Mächte des Weltkrieges. Ersten Heft: Das Zarenreich. Inhalt: I. Gebiet und Bevölkerung. II. Soziale und wirtschaftliche Verhältnisse. III. Das Finanzwesen. IV. Das zaische Regime. V. Die auswärtige Politik Rußlands seit dem japanischen Kriege. VI. Die russische Kriegsmacht. Mit einer Karte des russischen Reichs. Preis 30 Pf.

Buchhandlung Vorwärts Lindenstr. 3 (am Belle-Alliance-Platz)

Kriegskarte des Vorwärts. Wir haben für unsere Leser eine Kriegskarte herstellen lassen, umfassend sämtliche europäischen Kriegsschauplätze. Die Karte zeichnet sich durch gute Uebersichtlichkeit aus, umfaßt alle Gebiete Europas, die in dem großen Ringen eine Rolle spielen, einschließlich der Gebiete der neutralen Staaten. Die Karte ist auf festem Papier gedruckt und in 7 Farben ausgeführt. Die Größe ist 60x90 cm. Maßstab 1:4.000.000. Der Preis beträgt 80 Pfennig. Wir bitten unsere Leser von dem Angebot recht allgemeinen Gebrauch zu machen. Den beigefügten Bestellschein bitten wir der Botenfrau des „Vorwärts“ abzugeben oder direkt an die unterzeichnete Buchhandlung zu senden. Buchhandlung Vorwärts, Berlin, Lindenstr. 3. Hierdurch bestelle Kriegskarte des Vorwärts zum Preise von 80 Pf. Die Zusendung soll durch die Botenfrau des „Vorwärts“ erfolgen. Name: Ort: Straße u. Hausnr.: (Adresse bitte deutlich zu schreiben!)

# Kriegspflichten!

Heiligste Pflicht der Arbeiter in diesen ersten Zeiten ist es, den von ihnen selbst geschaffenen Organisationen die Treue zu bewahren.

Ein jeder organisierte Arbeiter fülle in den Organisationen die durch den Krieg gerissenen Lücken aus; werbe nach besten Kräften für die Arbeiterorganisationen!

**Haltet Treue, tretet ein in die sozialdemokratischen Wahlvereine, werdet Abonnenten des „Vorwärts“.**

Beitrittserklärungen zu den Wahlvereinen werden entgegengenommen im Berliner Verbandsbureau, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, 3. Hof, Aufg. IV, 3 Tr.

Bestellungen auf den „Vorwärts“ nehmen die Hauptexpedition, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, sowie alle Filialexpeditionen entgegen.

## Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Westen

Erscheint wöchentlich einmal.  
Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen.

**Arbeits- u. Berufshilf.**  
Roter Laden  
Inh.: D. Kramer  
Schlesb., Hptstr. 108

**Bäcker- u. Konditoreien**  
Albert Dickow  
Moabit  
Jagow-Str. 20

**C. Friebe**  
Alteisenstr. 29  
Tel. Lützow 3039.

**Franz Fröhlich**  
Cottbusstr. 5  
Kreuzberg 16

**U. Handke, Mansteinstr. 14.**

**G. Matschke**  
Stegl. Schl. 2. Hpt. 87  
Spez. g. Kogelbrot

**Merzhaus**  
Kantstr. 12  
Kreuzberg 16

**Paul Richter, Kreuzbergstr. 71**

**C. Schmidt**  
Sonnens. 54  
Kreuzberg 16

**B. Schoenherr**  
Wilhelmsstr. 10  
Spez. g. Kogelbrot

**Carl Sprengel, Turmstr. 62.**

**Oskar Ulbricht, Schillerstr. 81**

**Rob. Willmsky, Lindenstr. 111.**

**Blum., Kränze**

**G. Kallner, Bellealliancestr. 21**

**Brauereien**

**W. Adeltung & A. Hoffmann**  
Akt.-Brauerei Potsdam  
Elg. Niederlag. Berlin SW.  
Tempelhofer Ufer 15, Brand-  
enburg a. H., Wilhelm-  
str. 72.

**Smyr. Potsdam-Stangen**  
hier Bürgerbräu.

**Brauerei**  
**W. Senst A. G.**  
Potsdam  
feinste Qualitäts-Biere

**Butter u. Fleischwaren**  
**Otto Thürmann**  
Butter und Fleischwaren  
14 Detailgeschäfte.

**U. Uged, Farben und Lacke**

**Curt Hämmin, Birkenstraße 12**

**Uiana-Drogerie**  
Inh.: K. Müller, Ag.  
Tempelhoferstr. 3

**Drogerie Severin, Wilmersdorf**  
Hptstr. 131, v. 4-7, Eckp. Klava

**Waldgeiger**  
Schöneberg  
Grünwaldstr. 11

**K. Hellman**  
Bismarckstr. 10  
Ecke Turmstr.

**W. Köppen**  
Friedensstr. 33  
v. 10 u. 11, v. 12 u. 13

**W. Kratz**  
Wielefstr. 40, 29  
Wald- u. Eisenstr.

**U. Kramer**  
Friedensau,  
Knausstr. 18

**Carl Metcke, Steglitzerstr. 10.**

**Ernst Peser, Sickingenstr. 3**

**Cigarrenhandlungen**

**Gotlieb Liliert**  
Waldstraße 41  
Ecke Wielefstr.

**W. Kollhof, Wollfstraße 9.**

**P. Krakow**  
Wielefstr. 17, Feldpost-  
1016, Weiss, Likör

**Fournage- und Mehlanhandlung**

**W. Pritzkow**  
vorn. Tauschenmacher  
Alt-Moabit 110.

**Gelegenheitskäufe**

**Rud. Platauer, Alt-Moabit 110.**

**Geschenkartikel**

**Hansa Bazar**  
Kreuzberg 51  
Benzelstr. 50/1

**Eisen-, Stahlwaren**  
**Waffen**

**G. Fiedler**  
Kocheladorferstr. 4  
Ecke Nehringerstr.

**Otto Hempel, Hüttenstr. 25.**

**P. Jendahl**  
Moabit  
Wilsackstr. 44

**Fleisch- und Wurstwar.**

**Richard Kiemer**  
Fabr. feinst. Fleisch- u. Wurstw.  
en gros, en detail, Tagesbr.  
SW, Bergmannstraße Nr. 12  
Telephon Kurfürst 8700.

**W. Ball**  
Turmstraße 31  
Feinst. Fleisch- u. Wurstw.

**Georg Dabelow**  
Friedensstr. 70b

**H. Ehrentraut**  
H. Fleisch-Wurstw.  
Hofstraße 19

**Fritz Gerlach**  
Inh. Carl Friedmann  
Taugenstraße 1a

**Fr. Giesecke**  
H. Fleisch- u. Wurstw.  
Fallastraße 17

**H. Klee**  
Sickingenstr. 57  
Hüttenstr. 37

**O. Lippert, Kaiser-Wilhelmpl. 4**

**P. Marx, N.W., Sickingenstr. 1**

**Fr. May, Lehrterstr. 46**

**O. Preuss**  
Albrechtstr. 119  
F. Fleisch, Wurstwar.

**A. Richter, Waldstraße 14.**

**C. Schlogel**  
Friedensstr. 52  
Spez.: Thür. Wurstw.

**H. Schlenker, Maxstr. 28**  
Schöneberg, H. Aufschütt

**P. Seyfert, Großgörsch-Str. 3**

**O. Volzke**  
Waldstr. 24  
F. Fleisch- u. Wurstwar.

**W. Steuer, Alt-Moabit 112.**

**Grammophone**  
Schroder, Spandau, Friedrichstr. 54  
Spez. Fabrikat Reparatur, u. Systeme

**Herrmann, W. Hütten**  
Herrmann-Haus „Ecke“  
Wilmersdorf, Berlin Str. 27

**Herrn- und Knaben-Garderobe**

**G. Anhalt**  
Friedensstr. 6  
Leser Str. 9, Rahmt.

**J. Kosinsky**  
Gödenstr. 10a, Spez.  
Neuzeitige 45-70 H

**G. Richter**  
Lichterf. Chausseest. 57  
Spez.: Berufshilf.

**Kaffee-Versand**

**Gerold**  
Kaffee

Bei gemeinsamem Bezug  
Preisermässigung

Berlin, Lützowstr. 94.  
Verlangen Sie Preisliste.

**Hartoflein u. Horinge**  
Fr. Schmidt, Dennewitzstr. 24.

**Kinder-Garderobe**

**A. Pitzker, Nehrstr. 38.**  
Knaben- und Mädchen-Kleid.

**Kolonialwar.**

**Georg Burow, Stromstr. 39.**

**O. Huschke**  
Charlottenburg  
Sophie-Charl. 8-10

**Ernst Kollow**  
Wilhelms-  
havener Str. 40

**Alfr. Krambe**  
Lützowstr. 1. Aus-  
gabe v. Rabatim.

**Artur Paulowski**  
Friedrich  
Karl Platz 5

**Benno Rohrmoser**  
Hauptstr. 21  
auf Altes.

**Georg Schenk**  
Friedensstr. 14  
Wald u. Schützen

**Walth. Seidel & Co.**  
Hauptstr.  
Str. 26.

**Kohlen, Koks**  
**Briketts, Holz**

**Adolf Milda G. m. b. H.**  
Halleisches Ufer 33  
T. Lützow 3356 u. 1091

**Lauterbach**  
Hüttenstr. 54  
Spez. Haa.  
Tel. 3382.

**Molkereien**

**Nord-West**  
Milchwirtschaft  
Bredowstr. 36.

**Jochum Spezial-Geschäft.**

**G. Schulze, Steglitzer Str. 86.**

**Möbel-Magazine und -Fabriken**

**K. R. Koy & Co.**  
Bundesrat-  
Ufer 3.

**O. Winter, Lübeckerstr. 15.**

**Obst, Gemüse**

**E. Runds**  
Hofstraße 41  
Köpenick, Kurfürststr. 41

**Räucherwar.**

**P. Petsch, Hpt. Sickingenstr. 19**  
Lehrterstr. 22, Chausseest. 113-54

**Schuhwaren**

**Carl Grieger**  
Sitzdalenstr. 20  
Reparat. schnell.

**Otto Peters**  
Lichterfelde  
Chausseest. 58.

**Schuh-Vertrieb, Turmstr. 37**

**Seifen**

**J. Harring**  
Wilhelmshavenerstraße 21.

**G. Jonas**  
Birkensstraße 46  
Wirtschaftsartikel

**J. Maniasak**  
Neue  
Culmat. 1

**Uhren und Goldwaren**

**B. Austermann**  
Inh. W. Rindel  
Wilsackstr. 11

**Otto Ebert**  
Moabit  
Hüttenstr. 67

**E. Knak**  
Friedensau,  
Knausstr. 14.

**J. G. Smolla**  
Alt-Moabit 107,  
Zehld., Hauptstr. 6.

**Fr. Triest, Goltzkowskystr. 7.**

**Weiß-, Wollw., Trikotagen**

**Kaufh. Alt-Moabit, Sickingenstr. 23**  
Wäsche, Eisen, Koks

**U. Haucke, Hüttenstraße 27.**

**M. Lewerenz**  
Flotwellstr. 7  
Näh. Potd. Hpt.

**Fr. Rost, Wilsackstr. 58.**

**Wirtschaften und Etablissements**

**Spandauerberg-Brauerei**

**Bock & Zibbe**

**Sommer- u. Winterlokale**  
F. Biere und Spezial  
P. Elio A. Stogmeyer.

**Wilh. Hoeck**  
Charlitzg., Wilmersdorfer Str. 149,  
Likör-fabrik.

**Warenhäuser**

**Hugo Deutschland**  
Moabit,  
Turmstr. 68

**Weine, Frucht- säfte, Liköre**

**E. & M. Leydicke**  
Mansteinstr. 4

**Charlottenbg.**

**Osk. Aldag**  
Uhren, Goldwaren  
Rep. Krummstr. 30

**F. Kunstmann**  
Wall-  
str. 1  
Uhren u. Goldwar.  
Spez.: Trauringe u  
Reparaturen.

**Optiker Brandt**  
Wilmersdorfer Straße 48.

**„Elegant“**  
Bluss, Biele, Kaschime, Mantel  
Wilmersdorf, Sur. 46, Ecke Schillerstr.

**K. Gläser**  
Scharrenstraße 38  
Gastwirtschafts-Artikel

**H. Gumtau**  
Kaffee-Großhandel  
Beste Bezugsquelle  
für Mehl u. Landesprodukte,  
Butter und Konserven.  
Berlin SW. 147 Spandauerstr. 24

**Gebr. Kießling**  
Kantstraße 59.  
Uhren u. Goldwar.  
Reparat.-Werkst.

**Leibniz-Lichtspiele**  
Leibnizstraße 33.

**H. Schoder**  
Wilmersdorfer Str. 39.  
Alteisen, Uhr. u. Goldw.

**Größtes Mehl- Spezial- Geschäft**  
Charlottenburg, Potd. Str. 13  
6 Geschäfte

**Otto Gage**  
Mehlw., Kolonw.,  
g. Wilmersd. Str. 91

**Emilie Anklam**  
Kantstr. 94  
Sollas und Drogen.

**Ad. Arzt, Schlichters, Fritschstr. 54**  
H. Fleisch- u. Wurstwaren

**W. Dommeaz**  
Wallstr. 68.

**E. Hinger**  
Kleppel-Rieschstr. 1  
Uhren, Goldwaren

**A. Friedrich**  
Schauwaren  
Potsdamerstr. 25.

**O. Grätz**  
Schuhw.-Lag., Rep.  
Hil. Scharrnstr. 4.

**Gehr. Grenztrach, Kol. v. Halle,  
Wein-, Brot-, Wollg. Schleier, 13.**

**P. Heinzelmann**  
Bäck.-Kondit.  
Friedensstr. 67

**Wilh. Höpner**  
Urs. Wurstwaren  
Reparat., Kantstr. 97

**Paul Keusch**  
Bäck.-Kondit.  
Kreplerstr. 48.

**A. Koschel, Pelzwaren, Hüte,  
Mützen, Garde du Corpsstr. 11**

**E. Krause**  
Bäcker-, Konditor  
Wilmersdorfer- u. G. G. G.

**Lehmann, Knaus, Fritsch, Ten-  
Schels, Da. Lehmann, 447, Wilt. 1477**

**H. Litzke**  
H. Fleisch- u. Wurstw.  
Gensabrückerstr. 4

**A. Lieg, Sellen u. Haush.-Art.  
Sophie-Charlotten-Str. 89**

**R. Löwa, Urs. Süd-Str. 61a-61b,  
Friedensstr. 25, Tel. Wilt. 4532**

**Molk. Reichert**  
Friedensstr. 17  
Spez. Käseartikel

**Alfr. Ritter**  
H. Fleisch- u. Wurst-  
waren, Kantstr. 89.

**B. Sabatke**  
Kant. Friedr. Chausseest. 48  
Drogen u. Farben.

**Charlottenbg.**

**B. Plaschke, Drogen u. Farben**  
Sophie-Charl. Str. 36, Telefon 314

**E. Spens**  
H. u. Wäsche, Kraus  
Wilmersdorferstr. 110/114

**H. Stawenow**  
Wäsche, Trikotagen  
Gardes du Corpsstr. 10

**O. Stopke**  
H. u. Wäsche, Kraus  
Schloßstr. 29 Wallst. 53

**C. Zeidler**  
Drogen u. Farben  
Wallstr. 29

**A. Zschlegner, Hüte u. Kond.  
Hpt. Westend Spand. Br. 4.**

**Lichterfelde**

**C. Brüggemann, Karibad,  
Feinbäcker, Marschnerstr. 2**

**F. Dreher**  
H. Fleisch- u. Wurstw.  
Ecke Schillerstr. 17a

**W. Kahler, Verl. Wilhelmstr. 27**  
Wollw., Wollwar., Herrenart.  
Klebbügel, Hüte und Goldwaren  
Reparaturwerkst., Bismarckstr. 1.

**E. Lehmann**  
Bäck. u. Kondit.  
Chausseest. 36.

**Alf. Osche**  
Knaus, Werkzeug-  
Haus- u. Kuchengeschäft  
Berl. Kant. Süd-Str. 78, Tel. Wilt. 4149

**A. Schmidt, H. Fleisch- u. Wurstw.  
Spez.: Fleisch- u. Landfleischwaren**

**H. Schröder**  
Bäcker u. Kondit.  
Gödenstr. 9.

**E. Schönfeld Hll.**  
Mehl- und  
Konserven-Hdlg.

**Potsdam**

**Gust. Pilugga**  
Charlottenstr. 49, v. 1. Kaiser- u. Jägerstr.  
Herren- u. Knabengarderobe

**Emil Müller**  
Kolonialwaren  
Mittelstraße 24.

**Nowawes**

**L. Hildebrand**  
Nowawes  
Bayrischbier u. Potsdamer  
Stangenbier-Brauerei.

**J. Matzanke**  
Priesterstr. 48, Großbeerstr. 21a  
Kolonialwaren, Butter,  
Spezialitäten  
täglich frischgeröstete Kaffees  
Weine - C. Garren.

**Drogenhaus Becker**  
Priesterstr. Eck. Friedrichstr.  
Photobedarf - Bauartikel.

**Herren- u. Knaben-  
Bekleidung.**

**L. Vortisch**  
Fried-  
richstr. 14  
Großbeerstr. 18.

**P. Galz, Priesterstr. 9**  
Eisenwaren und Werkzeuge  
Haus- und Kuchengeräte.

**Beerdigungsinstitut**

**H. Lehmann, Märkerstr. 247**  
Sargmagaz. u. Feuerbestatt.

**U. Bergemann, Großbeerstr. 35.**  
Polsterwar., Teppiche, Lino-  
leum, Tapeten, Wachstuche.

**E. Delock, Friedrich-  
richstr. 1**  
Wäsche, Schürz., Trikotag.,  
Weiß- und Wollwaren.

**M. Fischer, Friedrichstr. 25**  
Inh. Leopold Krenkel  
Manufaktur-Weiß-, Wollwar.

**Paul Höhne**  
Friedrichstr. 19  
Uhren, Gold-, Silber-  
u. A. feinstenwaren.

**Nowawes**

**O. Heinrich, Priesterstr. 60**  
Möbel-, Luxus-, Beerdigung-  
Fahrwesen. Tel. 243.

**A. Kieper**  
Friedrichstr. 38  
Damen-, Kinder-Konfektion

**H. Künne**  
Blumen, Krans-  
spende, Samenhandlung, ver-  
bund. mit Obst u. Tüddrücke

**Adolf Richter**  
Kreuzstr. 4  
Holt- u. Kohlenhandlung

**Ad. Thiele**  
Drogen, Farben, Parfümerien  
Bismarckstr. 3 Großbeerstr. 33

**V. Vetter**  
Lindenstraße 10  
gegründet 1887  
Möbel und Polsterwaren  
Vorzug. d. Inarbeit. v. Rab.

**J. Abraham**  
Arbeiterartikel,  
Wäsche- u. Neustr.

**Adler-Drogerie**  
Apoth. Hpt.  
Priesterstr. 65

**P. Barkow**  
Eisen-, Stahlwaren  
York- u. Bismarck-Ecke

**Bochmann**  
Kart., Weiß-, Wollw.,  
Kart., Ecke Waldstr. 34

**P. Bothe**  
Kolon.-War., Delikat.  
Hölowstr. 8

**W. Conrady**  
Zahnärztl.  
Lindenstr. 47

**H. Delock**  
Weiß- u. Wollwar.  
Großbeerstr. 7

**d. Fuchs**  
Fahrräder  
Lindenstr. 88.

**C. George, Priesterstr. 28, Herr-  
u. Knaben- u. Kinderart.**

**H. Haase**  
Schülerbrotbäcker,  
Priesterstr. 6

**Otto Holzvoigt**  
Lindenstr. 81  
Bäck., Kond., Café.

**Paul Koppe**  
Großbeerstr. 24  
Kaf., Bäck., Wollw.

**Max Martin**  
Fahrräder, Kinder-  
wag., Priesterstr. 65

**A. Richter**  
Sterngrogerie  
Friedrichstr. 13.

**P. Rösler**  
Höll. u. Wollw. u. Wirtschaftl.  
Artik., Mittelstr. 11

**Schlegelmilch**  
Bäck., Kondit.  
Großbeerstr. 5

**M. Schultze, Priesterstr. 28.**  
Damen- und Kinderhüte.

**Wilh. Ziegler**  
Kant. v. Hpt. u. 17  
E. Fleisch- u. Wurstw.

**M. Martin**  
Optik. Hpt. u. 17  
Kant. v. Priesterstr. 65

**F. W. Brosa, Potsdam**  
Cigarren und Cigaretten  
Nowawes, Hauptbahnhof.

**Steglitz**

**Max Schaaek**  
Düppelstraße 10  
Brennmaterialien-Handlung.

**St. Hubertus-Drogerie**  
Schloßstr. 116, E. Florstr. 1  
Parfümerien, Photo-Gummiwar.  
Fünf Prozent Rabatt.

**Max Schröder**  
Bäcker- u. Konditor. Tel. 674  
Hauptg. u. Mommsenstr. 39  
Fil.: Hirtensdammstr. 15.

**Bernh. Hoff**  
Goldschm., Uhr-  
mach., Schloßstr. 31

**Kolonialwaren, Gemüse, Obst**  
Julius Hansche, Rickstr. 14

**A. Kaufmann**  
Uhren, Goldw.,  
Schloßstr. 107

**Emil Krüger**  
Möbelhaus  
Düppelstr. 40

**H. Lüttschwager**  
Schloßstr. 75  
Kaf., Delikat.

**Franz Mey, Schildhornstr. 10a**  
Schuhwar. u. Reparaturwerkst.

**Eis- u. Stahlwar., H. Hölenderstr. 114**

**O. Scheer**  
Herren-Ausstattg.  
Schloßstraße 19.

**P. Scholtka**  
Schloßstr. 116  
Bäcker, Konditor.

**Lankwitz**  
Kaufhaus Max Schlesinger  
Kaiser-Wilhelm-Str. 34 u. Hauptstr. 7.

**Schöneberg**

**Rob. Lehmann**  
Eisenacher Straße 85.  
Telefon: Lützow 3892.  
H. Fleisch- und Wurstwaren.  
Prima Fleisch.  
Billigste Preise.

**P. Pfeiffer, Kant. u. Schweiß-  
schleierei, Grünwaldstr. 80.**

**Optiker Probst, Hohenstr. 60.**  
Str. 68, am Winterfeldplatz

**Drogerie Seifert**  
Gödenstr. Ecke  
Schützenstr.

**Pass. Vitascope, Hauptstr. 139**

**Spandau**

**Max Bierwirth**  
Spandau, Falkenhagenerstr. 12  
Wilhelmsstr. Ecke Bismarckstr. 80.  
Mod. Wohnungseinrichtungen  
in jeder Preislage.  
Vorwärtsener bei Kasse 9%  
Teilzahlungen gestattet.

**Fischer**  
Potsdamerstr. 42/43  
Schönwalderstr. 94

**Warenhaus M. Hirsch**  
Breitestraße 26, 27, 28.

**Schulze-Hoppe**  
Mehle und Kolonialwaren  
Putzer-Artikel

**Möbel-Albrecht**  
Fichelsdorferstr. 100  
Bürg. Wohnungs-Einrichtg.

**Paul Gaege Mehl und Kolonialw.**  
Breitestr. 57, Schönwalder-  
str. 13/14, Fichelsdorferstr. 12.

**Löschners**  
Beerdigungsinstitut  
Marktplatz 2. Leichenwagen  
kostenlos. Organisierte Erdb.  
Haus- und Küchengeräte

**Ernst Finck**  
Eisenwar., Schönwalderstr. 87.

**Möbel-Ausstellung**  
C. Stahl, Heidestraße 25.  
Eigene Polsterwerkstatt.

Alfred Bartels, Hirtensdammstr. 30  
Schirme, Leder-, Drochslarie,  
H. Brühlw. Tap., v. 10 u. 11, v. 12 u. 13

Farb., Lacke, Fleckmittel, 145

**Beerdigungsinstitut**  
W. Fil. near. Falkenhagenerstr. 15

**A. Sieckan**  
Fichelsdorferstr. 91a

**Georg Giesler**  
Drogerie  
Schönwalderstr. 105

**Ed. Holtzmann, Dauerw.,  
Bandagen, Gummib., Hptstr. 46.**

**A. Jägerstr. Hptstr. 11 Eck.  
Jägerstr. Lang. Str. Parzell. Bismarck**

**Erich Mayer, Hptstr. Stahl-  
war., Werkzeug, Potsdamerstr. 24**

**A. Neetebus, Schönwald. Str. 20.**  
Bäckererei und Konditorei.

**Aug. Pielzka**  
Butter, Kolonialw.  
Klosterstr. 32

**E. Schwarzkopf, Bäck., Kondit.  
Schönwalderstr. 85 G. Mittelstr.**

**Möbel**  
**B. Stockmann**  
Friedensstr. 8.

**Ad. Tornow**  
Goldschmiedestr.  
Markt 10, geg. 1850.

**H. Wiensbruck**  
Optiker  
Friedensstr. 19

**G. Wolters**  
Herrenartikel  
Klosterstr. 30.

**Teltow**

**Berl. Kaufhaus**  
Merth Cohn  
gr. Geschäft u. Fil.

**P. Mackensy**  
Schuhhaus und  
Beschlussstell.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Bezugsquellen-Verzeichnis“.